

ANNEMARIE SCHIMMEL

DEIN  
WILLE  
GESCHEHE

*Die schönsten  
islamischen Gebete*



SPOHR

# DEIN WILLE GESCHEHE

---

*Die schönsten islamischen Gebete*



SPOHR VERLAG

Die Deutsche Bibliothek  
verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliographische Daten sind  
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 3-927606-08-1

5. Auflage 2004

ISBN 3-927606-08-1

Copyright © 1992 by Spohr Verlag,  
Salim Spohr, Kandern im Schwarzwald  
[[www.spohrverlag.de](http://www.spohrverlag.de)].

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,  
der fotomechanischen Wiedergabe  
und der Übersetzung, vorbehalten.

Gesetzt aus Janson.

Umschlaggestaltung: Thierry Vauday, Freiburg.

Druck: Krips B. V.

Printed in the Netherlands.

# INHALT

VORWORT ZUR NEUAUSGABE .....	6
GELEITWORT ZUR ERSTAUSGABE .....	7
1 VATER UNSER IM HIMMEL .....	11
2 GEHEILIGT WERDE DEIN NAME .....	19
3 DEIN REICH KOMME .....	25
4 DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN .....	31
5 UNSER TÄGLICH BROT GIB UNS HEUTE .....	39
6 VERGIB UNS UNSERE SCHULD, WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN SCHULDIGERN .....	51
7 FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG, SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM ÜBEL .....	63
8 DEIN IST DAS REICH UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT IN EWIGKEIT .....	71
NACHWORT .....	77
PERSONENVERZEICHNIS .....	87
QUELLENVERZEICHNIS .....	90

## VORWORT ZUR NEUAUSGABE

Die hier vorliegende Sammlung wunderbarer Zeugnisse islamischer Frömmigkeit hat Frau Prof. Annemarie Schimmel am Leitfaden des Vaterunsers zusammengestellt. Ursprünglich beim Herder Verlag aufgelegt, war die Gebetssammlung schon seit Jahren vergriffen, ihre Neuherausgabe ein Desiderat geblieben.

Ein im christlichen Kulturbereich Aufgewachsener wird in einer Betrachtung der Gebete – dies ist sicher eine Überraschung – zur anderen großen monotheistischen Religion hin eine ungeahnte Nähe fühlen, eine nicht für möglich gehaltene Herzensverwandtschaft entdecken. In seinem noch heute aktuellen Geleitwort zur ersten Ausgabe, das im folgenden abgedruckt ist, begrüßt es Sergio Kardinal Pignedoli, seines Zeichens Präsident des Sekretariats für Nichtchristen im Vatikan, wenn in dieser „ebenso sachkundigen wie sorgfältigen Auswahl“ ein, so wörtlich, „Gebetsschatz der islamischen Religion“ dem christlichen Beter nahegebracht wird.

Wir freuen uns, einer interessierten Öffentlichkeit mit einer gänzlich überarbeiteten und um zwischenzeitlich neu gefundene Perlen bereicherten Ausgabe ein Kleinod geistlicher Literatur wieder zugänglich zu machen.

Bonndorf im Schwarzwald, den 19. Juli 1992

Spohr Verlag  
Salim Spohr

## GELEITWORT ZUR ERSTAUSGABE

Auf der Grundlage der Erklärung, die das Zweite Vatikanische Konzil über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen und damit auch zum Islam verkündete (in Art. 3, vgl. auch Art. 16 der Dogmatischen Konstitution über die Kirche), und dank der epochalen Initiative Papst Pauls VI. durch die Errichtung eines Sekretariats für die Nichtchristen sind in jüngster Zeit eine Reihe von Kontakten, Gesprächen, Studienkonferenzen erfolgt, die sich um ein näheres Kennenlernen, um ein besseres gegenseitiges Verstehen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zum Wohl der Menschen bemühen. Diesen ebenso notwendigen wie oftmals schwierigen Bemühungen würde aber gleichsam die Seele fehlen, wollte man das Gebet dabei außer acht lassen, in dem der gemeinsame Glaube an den einen Gott seinen lebendigen Ausdruck findet.

Es ist deshalb zu begrüßen, wenn der Gebetsschatz der islamischen Religion in einer ebenso sachkundigen wie sorgfältigen Auswahl dem christlichen Beter nahegebracht wird. Hiermit verbindet sich die Hoffnung, daß dieses Buch als Instrument einer geistlichen Annäherung zwischen Christen und Muslimen seine guten Dienste vielen erweisen möge.

Vatikanstadt, den 14. Februar 1978.

Sergio Kardinal Pignedoli  
Präsident des Sekretariats  
für die Nichtchristen

Die *Fātiha* – Die Eröffnende

Im Namen Gottes  
des Allerbarmers, des Allbarmherzigen.

Lob sei Gott, dem Herrn der Welten,  
dem Allerbarmer, dem Allbarmherzigen,  
dem König am Tage des Gerichts,  
Dir dienen wir,  
und Dich bitten wir um Hilfe.  
Führe uns den geraden Weg,  
den Weg derer, denen Du gnädig bist,  
nicht derer, denen Du zürnst,  
noch derer, die irregehen.

*Sura I*

Nichts ist bei Gott edler als das Gebet.

*Muhammad*

LOB SEI GOTT, dessen Milde allumfassend und dessen Barmherzigkeit allumgreifend ist, der Seine Diener für ihr Gedenken an Ihn durch Sein Gedenken an sie belohnt, denn Er – erhaben ist Er – hat gesagt: „Gedenket Meiner, und Ich will euer gedenken“ (*Sura 2/147*); der sie zu Bitte und Gebet anspornte, da Er sprach: „Rufet Mich an, Ich will antworten“ (*Sura 40/62*); und der den Gehorsamen und Ungehorsamen, den Nahen und Fernen Sehnsucht danach eingegeben hat, sich in der Gegenwart Seiner Majestät zu freuen, indem sie ihre Wünsche und Nöte vor Ihn bringen, da Er sprach: „Wahrlich, Ich bin nahe; Ich antworte dem Ruf des Rufenden, wenn er Mich anruft“ (*Sura 2/182*).



1

## VATER UNSER IM HIMMEL

Gott ist es, der euch die Erde zu einer festen Stätte gab und den Himmel zu einem Gewölbe, der euch formte und euch schön gestaltete und euch mit Gutem versorgte. So ist Gott, euer Herr. Darum gesegnet sei Gott, der Herr der Welten.

Er ist der Lebendige, es gibt keinen Gott außer Ihm; darum rufet Ihn an in lauterem Glauben. Lob sei Gott, dem Herrn der Welten!

*Sura 40,66*

Unser Herr, der im Himmel ist, geheiligt werde Dein Name. Dein Befehl ist im Himmel wie auf Erden. Wie Deine Barmherzigkeit im Himmel ist, so laß sie auf Erden sein, und vergib uns unsere Sünden und Übertretungen, denn Du bist der Herr der Rechtschaffenen.

*Muhammad*

O Gott, Du bist mein Vertrauen in jedem Kummer, meine Hoffnung in jeder Not und meine Stütze in allen Dingen. Was immer mir geschieht, ich vertraue auf Dich und nehme Dich als Schutz. Wieviel Kummer, da die Kräfte schwach wurden und keine List

henden mich enttäuschten und der Feind sich freute, habe ich Dir vorgelegt und Dir geklagt, weil ich auf Dich allein hoffe und auf niemand anderen! Und Du hast mich gehört und den Kummer von mir genommen, denn Du bist der Verwalter aller Gnade und das Ziel aller Wünsche, und Dir gebührt reiches Lob und großer Dank.

*Dscha'far as-Sadiq*

O Gott, wenn ich Dich aus Furcht vor der Hölle anbeete, so verbrenne mich in der Hölle, und wenn ich Dich in der Hoffnung auf das Paradies anbeete, so entziehe es mir; doch wenn ich Dich um Deiner selbst willen anbeete, so enthalte mir Deine ewige Schönheit nicht vor.

*Rabi'a*

Dir sei Lob, o Herr, daß Du meinen geringen Dank hast Frucht tragen lassen und mir reichlichen Lohn geschenkt hast und mir die drückende Last abgenommen und meine enge Entschuldigung angenommen hast; daß Du die Bedrängnis hinweggenommen, den beschwerlichen Pfad geebnet und das Schreckliche abgehalten hast!

Dir sei Lob für die abgewendete Heimsuchung und die reichlichen guten Gaben, für die Abwendung des Befürchteten und für die Erniedrigung der Tyrannen!

Dir sei Lob für meine geringen Mühen und Deine vielfachen Erleichterungen, für die Stärkung der Schwachen und Hilfe für die Bekümmerten!

*Ali ibn Abi Talib*

Mein Herr hat große Gnade mir erwiesen:  
Ein Nichts von Staub  
macht' Er zu einem Menschen!

*Mir Taqi Mir*

o Du, mit dem die nachts Betenden vertraut sind und Ihn rasch  
gewährend finden!

*Dhu'n-Nun*

Wenn Du mich strafst, so liebe ich Dich, und wenn Du mir  
verzeihst, so liebe ich Dich.

*'Utba al-Ghulam*

Es ist nicht erstaunlich, daß ich Dich liebe, da ich ein armer Sklave  
bin, aber es ist ein Wunder, daß Du mich liebst, wo Du ein  
mächtiger König bist!

*Bayazid Bistami*

O mein Gott und mein Herr und meine Hoffnung, o Du, durch den  
mein Werk vollendet wird! O mein Gott, ich rufe Dich mit der  
Zunge meiner Hoffnung an zu der Zeit, da die Zunge meiner  
Werke ermüdet ist. O mein Gott, wie schön ist es, wenn Deine  
Eingebung auf die Gedanken der Herzen fällt, und wie süß ist die  
Zwiesprache der Herzen in der Heimat des Verborgenen! O mein  
Gott, wenn Du mir bei der Auferstehung sagtest: „Mein Diener,  
was hat dich zu Mir getrieben?“, so würde ich sagen: „Mein Herr,  
Deine Gnade zu mir.“ Und wenn Du mich ins Feuer zu Deinen  
Feinden eintreten ließest – wahrlich, ich würde ihnen Kunde  
geben, daß ich Dich in dieser Welt geliebt habe, weil Du mein Herr  
bist und mein Genügen in allen Dingen.

*Yabya ibn Mu'adh*

O Gott, die süßeste Gabe im Herzen ist die Hoffnung auf Dich, die  
schönsten Worte auf meiner Zunge sind Dein Lob, und die Zeiten,  
die ich am liebsten habe, sind die, da ich Dich treffe!

*Yabya ibn Mu'adh*

nicht bedarfst – wie sollte ich es nicht gern haben, daß Du mich liebst, wo ich Deiner so sehr bedarf!

*Yabya ibn Mu'adh*

O Gott, vernichte aus meinem Herzen jedes Gedenken außer an Dich, jede Liebe außer zu Dir, jede Zuneigung außer zu Dir, jede Ehrerbietung außer Dir gegenüber, jede Bewunderung außer für Dich, jede Hoffnung außer auf Dich, jede Furcht außer vor Dir, jeden Wunsch außer nach Dir!

*Dschunaid*

Du schenktest dem niedrigen Diener  
ganz plötzlich das Kleid Deiner Gnade:  
Nur Deine unendliche Güte,  
die habe als Grund ich gesehen.  
O Milch Du und süßer Zucker,  
Du Mond und Du strahlende Sonne,  
O Vater, Mutter – Verwandte  
hab ich außer Dir nie gesehen.  
Wir sind nur stählerne Späne,  
Magnet ist für uns Deine Liebe;  
Du bist die Quelle des Sehnsens,  
das ich in mir selbst nie gesehen.

*Dschalaluddin Rumi*

O Gott, die Nacht ist vorüber, und der Tag dämmt. Wie gern möchte ich wissen, ob Du meine Gebete angenommen oder sie zurückgewiesen hast. Deshalb tröste mich; denn Du bist der Tröster. Du hast mir Leben gegeben und mich versorgt, und Dein ist der Ruhm. Wolltest Du mich auch von Deiner Tür vertreiben, ich würde sie doch nicht verlassen, weil ich Deine Liebe im Herzen trage.

*Rabi'a*

erwiesen hast, und mein Fürsprecher bei Dir die Wohltaten, die Du mir erzeigst hast!

O Gott, ich rufe Dich in der Menge, wie man einen Herrn anruft, und ich rufe Dich in der Einsamkeit, wie man einen Geliebten anruft. In der Menge sage ich: „O mein Gott!“ und in der Einsamkeit: „O mein Freund!“ Ich sehne mich nach Dir und bezeuge Dein Herrschertum, indem ich bekenne, daß Du mein Herr bist und der, zu dem ich zurückkehre. Deine Barmherzigkeit für mich begann, ehe ich noch erwähnt ward: Du schufest mich aus Staub, dann ließest Du mich in den Lenden weilen und brachtest mich in den Mutterschoß. Du formtest mich und ließest mich in der Finsternis zwischen Blut und Fleisch wohnen und bildetest mich in der Form eines Mannes. Dann brachtest Du mich in die Welt, wohlgeformt und heil, und beschütztest mich in der Wiege als winziges Kind und ernährtest mich mit trinkbarer Milch. Du bereitetest mir den Schoß der Mutter und ließest in ihrem Herzen Liebe und Zärtlichkeit für mich wachsen. Du zogest mich aufs beste auf und leitetest mich aufs schönste. Du schütztest mich vor den Anschlägen der bösen Geister und behütetest mich vor teuflischen Menschen. Du bewahrtest mich vor einem Zuviel am Leibe, das mir hätte schaden können, und vor einem Zuwenig, das mir hätte Schande machen können.

Geheiligt bist Du und erhaben, mein Herr, o Erbarmer – wenn ich auch alle Worte aufbrauchte, so könnte ich doch Deine übergroßen Wohltaten nicht aufzählen!

Du schenkest mir jedes Jahr neue Leitung, Erhabener, Herr der Majestät und Größe, bis Du mich meine Stellung einnehmen ließest, die Elemente meines Leibes gestärkt und meinen Verstand vervollkommnet hattest. Dann nahmst Du den Schleier der Nachlässigkeit von meinem Herzen und gabst mir ein, die Wunder Deiner Werke und die Herrlichkeiten Deiner Schöpfung zu erblicken. Du gabst mir einen starken Beweis für Deine Existenz und wiesest mich zu Dir; Du lehrtest mich, was Deine Propheten gebracht haben. Du nährtest mich mit mannigfachem Lebensunterhalt und mit verschiedenen Beigaben durch Deine große Güte und Deine urewige Gnade und formtest mich recht. Dann ließest

zurück, bis Du mir alle Wohltaten geschenkt, alles Übel von mir abgewendet hattest. Du zeigtest mir die Sünden, damit ich sie vermeiden, und die Fehler, damit ich sie verabscheuen kann, und leitetest mich zu dem, das mich Dir näherbringt. Wenn ich Dich rief, so hast Du geantwortet; wenn ich Dich bat, so hast Du mir gegeben; wenn ich Dich lobte, so hast Du mir gedankt; und wenn ich Dir dankte, so hast Du mir noch mehr geschenkt.

O mein Gott, welche Deiner Wohltaten könnte ich aufzählen und für welche Deiner Gaben könnte ich Dir genug danken: für all das Gute, das Du mir so reichlich geschenkt, für all das Böse, das Du von mir abgewendet hast!

*Dhu'n-Nun*

Gott, schütze uns mit Deinem Auge, das nicht schläft, und stütze uns mit Deiner Stärke, die nicht wankt; hilf uns mit Deiner Macht, die nicht schwankt; und erbarme Dich unser durch Deine Kraft, o Erbarmer! O Gott, laß uns nicht verderben, denn Du bist unser Wohltäter und unsere feste Burg, o Erbarmer! Mein Genügen ist der Herr, nicht die, die beherrscht werden; mein Genügen ist der Schöpfer, nicht die Geschöpfe; mein Genügen ist Er, der keine Verpflichtungen auflegt denen, welchen Er wohltut. Mein Genügen ist Gott – welch guter Verwalter ist Er!

*Zain al-'Abidin*

Beschenke mich mein Herr auch noch so reich –  
Mit Deiner Gabe, Gott, ist's kein Vergleich!  
Er gab die Mütze und auch das Gewand,  
Du gabst das Haupt, den Körper und den Stand.  
Er gab mir Gold – Du, die es zählt, die Hand;  
Er gab das Reittier – Du gabst den Verstand.  
Er gab mir Licht – Du, daß ich's sehen kann;  
Er gab mir Süßes – Du Geschmack daran.  
Er gab mir Dienst – Du gabst mir Leben, Blut;  
Verspricht er Gold, versprichst Du ew'ges Gut.

Gold schuf nicht er – von Dir hat er's genommen,  
Das Brot ist Dein – von Dir hat er's bekommen.  
Du nur hast diese Großmut ihm gegeben,  
Daß Du dadurch verschönst sein reiches Leben!

*Dschalaluddin Rumi*

Mein Gott, wie mancher Mensch verbringt seine Tage in Furcht,  
schlaflos und sorgenvoll, einsam und kummervoll, flüchtig und  
gejagt oder eingesperrt in der Enge oder in einem Kerker, so daß  
die Erde, so weit sie auch sei, ihm zu eng wird und er keinen Ausweg,  
keinen Zufluchtsort und keinen Fluchtweg findet, während ich in  
Sicherheit und Ruhe vor allem solchen bewahrt bin – so sei Dir Lob,  
o Herr!

*Hirz ad-Dschaushan*

Gott, nie lausche ich auf die Stimme eines Tieres oder das Rau-  
schen eines Baumes, das Sprudeln von Wasser oder den Sang eines  
Vogels, das Brausen des Windes oder das Dröhnen des Donners,  
ohne zu finden, daß sie Deine Einzigkeit bezeugen und darauf  
hinweisen, daß es keinen gleich Dir gibt, daß Du der Herrscher bist,  
der nicht beherrscht werden kann, der Weise, der keine Unwissen-  
heit kennt, der Milde, der nicht entehrt, der Gerechte, der nicht  
grausam ist, der Vertrauenswürdige, der nicht lügt!

*Dhu'n-Nun*



2

## GEHEILIGT WERDE DEIN NAME

Gedenke des Namens deines Herrn am Morgen und am Abend, und zur Nacht wirf dich nieder vor Ihm und preise Ihn die Nacht lang!

*Sura 76/25*

Gleich einem Ringstein, drauf Gebete eingraviert,  
Ist nichts in unserm Haus als Gottes Name nur.

*Qabul*

Rufet Ihn an „Gott“ und rufet Ihn an „Erbarmer“ – wie ihr Ihn auch anrufen möget, Sein sind die schönsten Namen.

*Sura 17/110*

Es preiset Gott, was im Himmel und was auf Erden ist, und Er ist der Mächtige, der Weise. Sein ist das Reich des Himmels und der Erde, Er macht lebendig, und Er läßt sterben, und Er ist allmächtig. Er ist der Erste und der Letzte, der Äußere und der Innere, und Er ist allwissend.

*Sura 57/1-3*

Verborgene und das Sichtbare. Er ist der Erbarmer, der Barmherzige. Er ist Gott, außer dem es keine Gottheit gibt, der König, der Heilige, der Friedensstifter, der Getreue, der Beschützer, der Mächtige, der Gewaltige, der Stolze. Preis sei Gott, der erhaben ist über das, was sie Ihm beigesellen! Er ist Gott, der Schöpfer, der Erschaffer, der Gestalter. Sein sind die schönsten Namen. Ihn preiset, was im Himmel und auf Erden ist, denn Er ist der Mächtige, der Weise.

*Sura 59/22-24*

Und Preis sei Gott, so es euch Abend ist, und Ihm sei Lob im Himmel und auf Erden, am Abend und zur Mittagszeit!

*Sura 30/17*

Gepriesen sei mein Herr, der Erhabene, der Höchste, der Schenkende!

*Muhammad*

O Gott, ich bitte Dich bei Deinem reinen, segensreichen Namen, der Dir am liebsten ist, so daß Du antwortest, wenn Du bei ihm gerufen wirst, und gibst, wenn Du bei ihm gebeten wirst, und Dich erbarmst, wenn Du bei ihm um Erbarmung gebeten wirst, und tröstest, wenn Du bei ihm um Trost gebeten wirst!

*Muhammad*

O Gott, Dir sei Lob,  
wenn die Nacht dunkelt,  
und Dir sei Lob,  
wenn der Tag funkelt!  
Dir sei Lob  
in jener Welt wie in dieser!  
Dir sei Lob,

so viel als Regen Du sendest vom Himmel!

Dir sei Lob,  
so viel es Tropfen gibt in den Meeren!

Dir sei Lob,  
so viel es Bäume gibt und Blätter,  
Staub, Erde und Kieselsteine,  
Menschen und Geister, Vögel und Getier,  
Löwen, Vieh und Insekten!

Dir sei Lob,  
so viel auf Erden lebt und unter der Erde  
und in der Luft und im Himmel!

*Husain ibn Ali*

Mein Gott, lehre mich durch Dein wohlverwahrtes Wissen, und  
schütze mich durch Deinen wohlgehüteten Namen!

*Ibn 'Ata' Allah*

Ruhm sei Dir, o Gott, und Lob sei Dir! Gesegnet ist Dein Name,  
und erhaben Deine Majestät, und es gibt keine Gottheit außer  
Dir!

*Muhammad*

O Gott, Du bist Friede, und von Dir kommt der Friede. Geheiligt  
seiest Du, o Herr der Majestät und Größe!

*Muhammad*

Du warst, da noch kein Himmel erbaut war, keine Erde gebreitet  
und keine Sonne erleuchtend, keine dunkelnde Nacht und kein  
strahlender Tag, kein wogendes Meer und kein festgegründeter  
Berg, kein befestigter Stern und kein scheinender Mond, kein  
Wind, der wehte, keine Wolke, die regnete, kein Blitz, der leuch-

Vogel, der flieg, kein Feuer, das entzündet wurde, und kein Wasser, das weggetrieben werden konnte – Du warst eher denn alles; Du brachtest alles ins Sein; Du warst aller Dinge mächtig; Du schufst alles; Du machst reich, Du läßt sterben und belebst, läßt lachen und läßt weinen und sitztest aufrecht auf Deinem Throne – so seist Du geheiligt, o Gott!

*Abdullab ibn Sahl*

Mit Bergen und mit Steinen auch  
will ich Dich rufen, Herr, o Herr!  
Mit Vögeln früh im Morgenhauch  
will ich Dich rufen, Herr, o Herr!

Mit Fischen in des Wassers Grund,  
Gazellen in der Wüste Rund,  
Mit Seufzern aus der Stummen Mund  
will ich Dich rufen, Herr, o Herr!

Mit aller frommen Zungen Hallen,  
Mit Turteltauben, Nachtigallen,  
Mit denen, die Gott lieben, allen  
will ich Dich rufen, Herr, o Herr!

*Yunus Emre*

Dich preiset das Dunkel der Nacht und die Helle des Tages, die Strahlen der Sonne und das Licht des Mondes, das Murmeln der Wasser und das Rauschen der Blätter, die Sterne des Himmels und der Staub der Erde, die Steine der Berge und der Sand der Wüsten, die Wogen der Meere und die Tiere des Landes und der See!

*Aurad-i Maulana*

Wer Gottes in Wahrheit gedenkt, vergeht neben Ihm alles, wenn am  
Abendgebet, bis ein Drittel der Nacht vorüber war, und ich hörte  
die Stimmen der Geschöpfe im Gotteslob mit erhobener Stimme,  
so daß ich für meinen Verstand fürchtete. Ich hörte die Fische, wie  
sie sagten: „Gepriesen sei der König, der Sehr Heilige, der Herr!“

*Asch-Scha'rani*

Was du im Dasein siehst, Mensch, sich hier zeigend,  
als dem Befehl des Höchsten stets sich beugend:  
des Himmels Rücken krumm vom Niederwerfen,  
die Sonne senkt ihr Haupt, vor Ihm sich neigend.

*Mir Dard*

Gott, Dir gebührt alles Lob. Keiner kann verengen, was Du weit  
gemacht hast, keiner kann weit machen, was Du verengst; keiner  
kann rechtleiten den, den Du irregehen läßt, und keiner kann  
irreleiten den, den Du rechtleistest. Keiner kann geben, was Du  
vorenthältst, keiner vorenthalten, was Du gibst, keiner kann  
nahebringen, was Du entfernst, keiner entfernen, was Du nahe-  
bringst!

*Yusuf an-Nabhani*

O Gott, Du hast mir Wohltaten erwiesen,  
und ich habe Dir nicht gedankt;  
Du hast Leid über mich kommen lassen,  
und ich habe keine Geduld gezeigt.  
Aber obgleich ich Dir nicht gedankt habe,  
hast Du mir die Wohltaten nicht entzogen,  
und obgleich ich keine Geduld gezeigt habe,  
hast Du das Leiden nicht andauern lassen.  
O Gott, was kommt von Dir außer Gnade?

*Hasan al-Basri*

Tag in der Nacht verschwinden laßt! Lob sei Gott, wenn immer die Nacht anbricht und dämmernd, und Lob sei Gott, wenn immer ein Stern aufleuchtet und schimmert!

*Ali ibn Abi Talib*

Wen die leidenschaftliche Liebe zu Deinem Namen nicht sättigt und wessen Durst die Bäche des Dein-Gedenkens nicht löschen, wen Dein Wohlgefallen an ihm nicht alle Sorgen vergessen läßt, wen die Aufzählung aller Deiner Wohltaten nicht von den verwirrenden Gedanken ablenkt und wen sein Platz bei Dir nicht von der Freundschaft mit anderen abtrennt, dessen Leben ist Tod, dessen Tod ist Verderben, dessen Freude ist Gram und dessen Vertrautheit Entfremdung.

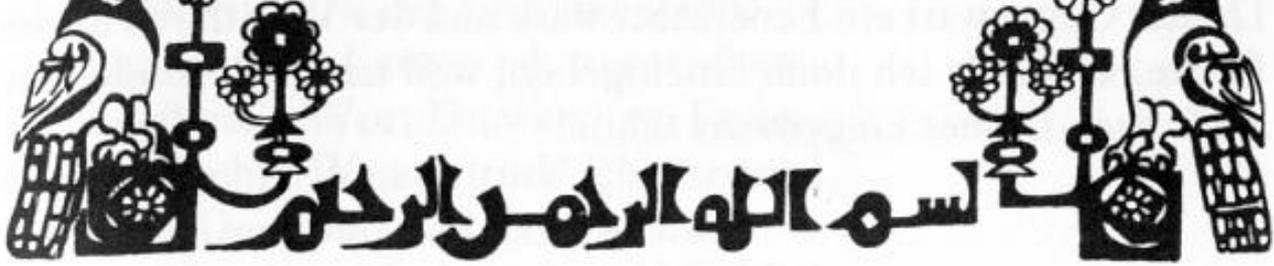
*Dhu'n-Nun*

Lob über Lob sei Dir, Gott, allezeit:  
Vom Kummer hast Du plötzlich uns befreit,  
Und wenn ein jedes Haar auch Zungen hätte:  
Genug an Dank ich nie gesungen hätte!

*Dschalaluddin Rumi*

Gäbst Du mir Millionen Körper,  
jedem Leib Millionen Köpfe,  
Jedem Kopf Millionen Münder,  
jedem Mund Millionen Zungen,  
Und wenn alle diese Zungen  
einer Stimme, laut und deutlich  
Dein Lob kündeten, o König,  
könnt' ich's nicht genügend singen!

*Qadi Qadan*



3

DEIN REICH KOMME

Gott, es gibt keine Gottheit außer Ihm; der Lebendige, durch sich selbst Bestehende. Schlummer und Schlaf befallen Ihn nicht; Sein ist, was im Himmel und auf Erden ist, und nicht belastet Ihn beider Obhut, und Er ist der Hohe, der Gewaltige. Wer könnte bei Ihm fürsprechen außer mit Seiner Erlaubnis? Er weiß, was vor ihnen und hinter ihnen ist, doch sie umfassen nichts von Seinem Wissen, außer dem, was Er will.

*Der Thronvers, Sura 2/256*

Sprich: O Gott, Herr der Herrschaft, Du gibst Herrschaft, wem Du willst, und entziehst die Herrschaft, wem Du willst; Du erhebst, wen Du willst, und erniedrigst, wen Du willst. In Deiner Hand liegt das Gute – wahrlich, Du bist aller Dinge mächtig. Du lässest die Nacht übergehen in den Tag und lässest den Tag übergehen in die Nacht, Du bringst hervor das Lebendige aus dem Toten und das Tote aus dem Lebendigen, und Du versorgst, wen Du willst, ohne Maß.

*Sura 3/26-27*

Deiner Gegenwart ein Feuermeer wäre und der Weg durch dieses führte, so würde ich doch hineingehen, weil ich mich so überaus stark nach Deiner Gegenwart sehne!

*Dschunaid*

Ich hab' mein Herz von dieser Welt getrennt – Mein Herz und Du sind nicht getrennt für mich, Und wenn der Schlummer mir die Augen schließt, So find' ich zwischen Lid und Auge Dich!

*Sumnun*

O Gott, Du bist es, welcher durch alles Gute erhofft wird, und Du bist es, der bei jeder wichtigen Angelegenheit angerufen wird, von dem die Erfüllung jedes Bedürfnisses erhofft und von dessen umfassender Huld alle Vergebung und Erbarmung gesucht wird. Du kennst und wirst nicht gekannt, Du siehst und wirst nicht gesehen, Du hast Kenntnis von den Winkeln der tiefsten inneren Empfindungen Deiner Geschöpfe, und Du bist allmächtig.

Ich aber, da ich den Lufthauch des Zephirs Deiner Liebe und den Dufthauch Deiner Nähe gefunden habe, sehe die festgegründeten Gebirge für niedrig an und halte Himmel und Erde für gering.

Bei Deiner Wahrheit! Wenn Du mir das Paradies verkaufen wolltest für einen Moment meiner Entrückung oder für einen Nu meiner heißesten Atemzüge – ich würde es nicht kaufen. Und wenn Du vor mich das Höllenfeuer stelltest, voll mit allen Arten Deiner Strafe, würde ich das für leicht halten gegenüber dem Zustand, in dem ich mich befinde, wenn Du Dich verhüllst.

Verzeih den Geschöpfen, und verzeih mir nicht; sei ihnen barmherzig, und sei mir nicht barmherzig! Ich disputiere nicht mit Dir um meinetwillen, und ich bitte Dich nicht um meines Rechtes willen – so tu mit mir, was Du willst.

*Al-Halladsch*

ohne daß nach Dir der Sinn mir stande.  
Nie sitz' mit den Leuten ich zu sprechen,  
ohne daß mein Wort Du wärst am Ende.  
Keinen Becher Wasser trink' ich dürstend,  
ohne daß Dein Bild im Glas ich fände.  
Keinen Hauch tu ich, betrübt und fröhlich,  
dem sich Dein-Gedenken nicht verbände.

*Al-Halladsch*

O Du, der mich mit Seiner Liebe berauscht hat und mich in den Feldern Seiner Nähe verwirrt hat – Du bist es, der isoliert ist durch Seine Vorzeitlichkeit, der allein ist auf dem Throne der Wahrhaftigkeit. Daß Du Dich dort aufhältst, geschieht durch Gerechtigkeit, nicht durch Gleichmäßigkeit. Deine Ferne ist Verhüllung, nicht Sich-Zurückziehen. Deine Gegenwart geschieht durch Erkennen, nicht durch Veränderung des Ortes, Deine Abwesenheit durch Verschleiern, nicht durch Abreisen. Nichts ist über Dir, daß es Dich beschatten könnte, nichts unter Dir, daß es Dich heben könnte, nichts vor Dir, daß es Dich begrenzen könnte, nichts hinter Dir, daß es Dich erreichen könnte.

*Al-Halladsch*

In meinem Herzen kreisen  
alle Gedanken um Dich,  
Anderes spricht nicht die Zunge  
als meine Liebe zu Dir.  
Wenn ich nach Osten mich wende,  
strahlst Du im Osten mir auf,  
Wenn ich nach Westen mich wende,  
stehst vor den Augen Du mir.  
Wenn ich nach oben mich wende,  
bist Du noch höher als dies,  
Wenn ich nach unten mich wende,  
bist Du das Überall hier.

Du bist in allem das Ganze,  
    doch nicht vergänglich wie wir.  
Du bist mein Herz, mein Gewissen,  
    bist mein Gedanke, mein Geist,  
Du bist der Rhythmus des Atmens,  
    Du bist der Herzknoten mir.

*Al-Halladsch*

Mein Gott, wie könntest Du mich mir selbst überlassen,  
    wo Du Dich meiner angenommen hast?  
Wie könnte mir Schaden entstehen,  
    wo Du mein Verbündeter bist,  
und wie könnte ich scheitern,  
    wo Du mir freundlich hilfst?

*Ibn 'Ata' Allah*

Was kann der finden, der Dich verliert?  
    Und der verlieren, der Dich gefunden hat?  
Getäuscht ist, wer zufrieden ist mit einem Ersatz für Dich,  
    und verloren ist, wer sich irrend wendet von Dir.

*Ibn 'Ata' Allah*

O Gott, mache alle Geschöpfe sehend,  
damit sie Dich sehen!

*Schibli*

Mein Gott, suche mich durch Deine Barmherzigkeit,  
    damit ich zu Dir gelange,  
und ziehe mich an durch Deine Huld,  
    damit ich zu Dir mich wende!

*Ibn 'Ata' Allah*

das Dich nicht als Wächter über sich sieht,  
und verlustreich ist der Handel des Menschen,  
dem Du keinen Anteil an Deiner Liebe gegeben hast!

*Ibn 'Ata' Allah*

Ist ein Schloß mit tausend Toren,  
Fenster jenseits aller Zahlen –  
Wohin ich den Blick auch wende,  
Dort seh ich den Herrn erstrahlen!

*Schah Abdul Latif*



4

DEIN WILLE GESCHEHE,  
WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN

Unser Herr, siehe, Du weißt, was wir verbergen und was wir offenkundig tun, und nichts ist verborgen vor Gott im Himmel und auf Erden!

*Gebet Abrahams, Sura 14/41*

O Gott, Du hast mich geschaffen und wirst mich wieder zu Dir nehmen. Dir gehört mein Leben und mein Sterben – willst Du mich am Leben erhalten, so bewahre mich, und willst Du mich sterben lassen, so vergib mir.

*Muhammad*

O Gott, gewähre mir, daß ich auf Dich traue und auf Dich baue und mit Deinem Beschluß zufrieden bin und mich Deinem Befehl füge, so daß ich nicht zu beschleunigen suche, was Du zurückhalten willst, und nicht zurückzuhalten suche, was Du beschleunigen willst, o Herr der Welten!

*Ali ibn Abi Talib*

und getrag' stolz, daß Du mein Herr bist.  
Du bist so, wie ich es liebe,  
so mache mich so, wie Du es liebst!

*Ali ibn Abi Talib*

O Gott, Du bist mein Arm und meine Hilfe; durch Dich wandele ich, und durch Dich handele ich, und durch Dich kämpfe ich.

*Muhammads Reisegebet*

Meine Sache und mein Wunsch in der Welt ist von der ganzen Welt nur das Gedenken an Dich, und vom ganzen Jenseits nur die Begegnung mit Dir. Und von mir ist, daß ich sage: Tu alles, was Du willst!

*Rabi'a*

O Gott, Du erzeigst so viel Liebe gegenüber dem, der Dich quält – wie solltest Du keine Liebe erzeigen dem, der um Deinetwillen gequält wird?

*Al-Halladsch*

O Gott – wir sind die Pflanzen Deiner Gnade: mache uns nicht zur Ernte Deiner Rache. O Gott, gib uns, was Du von uns willst; Du, der Du uns Glauben an Dich gegeben hast, ohne daß wir darum gebeten hatten, verweigere uns nicht Deine Verzeihung, nun da wir darum bitten; denn bei Dir suchen wir Zuflucht, und wir bereuen es, Dir ständig widerstrebt zu haben. Wahrlich, zu Dir wenden wir uns in Reue! O Gott, nimm unseren Glauben an, mit dem Du uns begnadet hast und den Du uns geschenkt hast, und verzeih uns. O Gott, Deine Gnaden umfassen uns, und Du bist es, bei dem der Dank aufbewahrt wird. Bei deiner Macht! Keiner dankt Dir außer durch Dich!

*Yusuf ibn Husain ar-Razi*

Mein Gott, daß Deine Handlung sich immer wandert  
und Deine Beschlüsse so schnell herabkommen,  
erlaubt Deinen Dienern, die Dich kennen,  
weder Ruhe, wenn Du schenkst,  
noch Verzweifeln, wenn Du kränkst.

*Ibn 'Ata' Allab*

Mein Gott, wie könnte ich Ehre beanspruchen,  
wo Du mich in Niedrigkeit verankert hast?  
Und wie könnte ich nicht Ehre beanspruchen,  
wo Du mich an Dich hältst?  
Wie könnte ich mich nicht arm fühlen,  
wo Du mich in Armut hast weilen lassen?  
Und wie könnte ich mich arm fühlen,  
wo Du mich mit Deiner Großmut so reich gemacht hast?

*Ibn 'Ata' Allab*

Mein Gott, dieses mein Elend ist offenkundig vor Dir,  
und dieser mein Zustand ist Dir nicht verborgen.  
Von Dir erbitte ich, Dich zu erreichen,  
und durch Dich finde ich den Weg zu Dir.  
Leite mich durch Dein Licht zu Dir,  
und laß mich stehen vor Dir in echter Dienstbarkeit.

*Ibn 'Ata' Allab*

Wenn Er dir gibt,  
läßt Er dich Seine Güte spüren,  
und wenn Er vorenthält,  
läßt Er dich Seine Gewalt schauen.  
In diesem allen  
läßt Er dich Sich erkennen  
und kommt auf dich zu mit Seiner Huld,  
die Er dir erweist.

*Ibn 'Ata' Allab*

und laß mich strahlend gleich dem Tage werden!  
Der Morgen hoffnungslos, und schwarz die Nacht:  
O gib, daß mein Gesicht wie Sonnen lacht!  
Mein Gram ist so, daß Helden ihm erliegen:  
Laß mich, wie Freude, diesen Gram besiegen!  
Nicht länger trag' den Druck ich, das Bedrängen:  
Lös' mich wie den Rubin aus Felsenengen!  
Du bist der Freund, zu dem sie alle klagen –  
O bring Erlösung mir in meinem Klagen!  
Ich kann nicht mehr in diesem Gram bestehen –  
Hilf, Helfer aller, die um Hilfe flehen!

Bei aller unterdrückten Kinder Tränen,  
Bei aller tiefgebeugten Greise Sehnen,  
Beim Straßenrand, wo arme Wanderer schliefen,  
Beim Schweigen derer in des Kerkers Tiefen,  
Beim Ruf „Gerechtigkeit!“ der Angeklagten,  
Beim Ruf „O Herr! O Gott!“ der Schuldgeplagten,  
Beim reinen Saume der, die Dich anbeten,  
Die kennen das Geheimnis der Propheten,  
Bei dem Bedürft'gen, dem das Tor verschlossen,  
Bei den Verwundeten, blutübergossen,  
Bei jedem, der von Haus und Hof getrennt,  
Den seine Karawane nicht mehr kennt,  
Bei Litanei'n im Mund von Schulbeginnern,  
Beim Seufzer aus verbrannter Herzen Innern,  
Beim Licht – (verhüllt ist noch der Welt sein Strahlen),  
Bei Deiner Wohltat, jenseits aller Zahlen,  
Beim wahren Wort des Mönchs in seiner Zelle,  
Bei dem Erfolg aus alles Guten Quelle,  
Bei Eremiten, die Verdienst erworben,  
Bei jungen Kindern, die noch nicht verdorben,  
Bei jeder Stärke, die Dir lieb und wert ist,  
Bei jedem Beten, das bei Dir erhört ist,  
Bei jedem Seufzer, nahe Deinem Thron,  
Bei jenem Namen, höher als Dein Thron:

Erbarm Dich über mein zeriss'nes Herz,  
Hilf mir aus diesem Wirbelsturm von Schmerz!  
Ja, würde jedes Haar von mir zu Zungen,  
Mit jedem würde Dir Dein Lob gesungen!  
Noch schlummre stumm ich, und ich fasse kaum  
Des hundertfachen Dankes fernen Saum.  
Du bist es, neben dem nichts andres ist;  
Du bist das Sein, und Nichts das andre ist.  
Du bist verschleiert in der Einheit Hülle,  
Du gibst den Sphären Kraft, Du, Macht und Fülle!  
Nicht Anfang hat Dein Gott-Sein und kein Ende –  
Wer wär' es, der das Erste, Letzte fände?  
Mit Furcht und Hoffnung darf zu Deinen Hallen  
Man nur in williger Ergebung wallen.

Du schufst die Sphären, und Du läßt sie kreisen,  
Du gabst die Welt, die Seele, und die Speisen.  
Ob Du uns nährst, die Seele uns entreißt:  
Du weißt's am besten – tue, was Du weißt!

Ich lebe so durch Deine Gunst und Gaben –  
Laß mich denn eine neue Gunst noch haben:  
Was Du verhängen magst und was entscheiden:  
Schaff' mir ein Herz, es freudig zu erleiden!  
Doch welches Urteil immer Du magst geben,  
Wir nehmen's an, sei Tod es oder Leben.  
Ich leide, bin ein Stäubchen, bin erschlafft:  
Gib mir nicht Schmerzen über meine Kraft!  
Von mir kommt nichts, was mir zu tun gebührt;  
Von Dir kommt, Schöpfer, was von mir nicht rührt.  
Erfreu mich einmal noch mit Deinen Gaben,  
Du schenktest schon die Fülle deiner Gnaden!  
Wollt' ich verbergen mein geheimes Sorgen:  
Wie könnte ich's? Denn Du weißt, was verborgen!

*Schirins Gebet, aus:  
Nizami, Khosrau und Schirin*

Mein Gott, enthebe mich meines Planens durch Dein Planen  
und meiner Wahl durch Deine Wahl,  
und lehre mich erfahren die Tiefen meiner Bedürftigkeit!

*Ibn 'Ata' Allah*

Mein Gott, wenn immer meine Schande mich verstummen läßt,  
läßt Deine Gnade mich reden,  
und wenn immer meine Eigenschaften mich verzweifeln lassen,  
läßt Deine Güte mich hoffen!

*Ibn 'Ata' Allah*

Mein Gott, durch die Mannigfaltigkeit der geschaffenen Zeichen  
und den ständigen Wechsel der Phasen habe ich gelernt,  
daß es Dein Wille ist,  
Dich mir kenntlich zu machen in allem,  
damit ich Dich nirgendwo nicht erkenne.

*Ibn 'Ata' Allah*

Du der Liebste, Du der Arzt,  
Du der Schmerzen Arznei!  
Hoher, sieh in meinem Leibe  
Leiden vielerlei,  
Herr, o gib Heilung,  
Meister, dem Kranken!  
Du der Liebste, Du der Arzt,  
Du zerbroch'ner Herzen Heil,  
Du nur gibst, und Du nur nimmst,  
Du, Herr, führst zum besten Teil!

*Schah Abdul Latif*

Leben und das Licht, die zu Deiner Gegenwart leiten. Ich bitte Dich als ein Lebendiger, nicht als ein Toter, mit einem aufrichtigen Gebet, nicht mit einem nachlässigen. Wenn Du von mir Aufrichtigkeit und Ehrerbietung im Gebet willst, so will ich von Dir Gewißheit und Genuß darin; denn alles, was Du mir an Gebet übergeben hast und womit Du mich genährt hast, das gebe ich Dir zurück. Wenn Du den Baum meines Daseins grünen und Frucht bringen läßt, so stehe ich grünend vor Dir. Doch wenn Du ihn hast ausdörren lassen, so stehe ich in Nachlässigkeit vor Dir, dürr, und ohne Anteil am Lichte des Gehorsams. Besitzt denn der Diener etwas, was ihm sein Herr nicht gegeben hätte?

*Baba'uddin Walad*

Mein Gott! Was hast Du für Deine Freunde getan?  
Wer immer sie sucht, findet Dich,  
und solange er Dich nicht sieht, erkennt er sie nicht!

*Abdullah-i Ansari*

Dein Gebet kann dein Geschick nicht ändern,  
doch vielleicht kann es dich selbst verwandeln!  
Wenn in dir die große Wandlung einsetzt,  
Ist's kein Wunder, wenn sich Welten wandeln.  
Ewig bleibt der Wein, berausches Rufen,  
Doch der Krug, der Schenke wird sich wandeln.  
Dein Gebet: daß sich dein Wunsch erfülle –  
Mein Gebet: Möge dein Wunsch sich wandeln!

*Iqbal*

Er wollte Nutzen, ich hielt's für Zerstörung.  
Wie manch Gebet ist zum Verderb und Schaden –  
Der reine Gott erhört es nicht, aus Gnaden!

*Dschalaluddin Rumi*



5

## UNSER TÄGLICH BROT GIB UNS HEUTE

Sie fragten: Da die Nahrung doch vorausbestimmt ist, wozu gibt es dann noch Bitten und Fordern von Gott? Er sprach: Damit die Größe und Ehre des Gläubigen sichtbar werde, wie Er sagt: „Wenn Ich dir gäbe, ohne daß du bittest, so zeigte sich nicht, wie vollkommen deine Ehre ist, darum befahl Ich dir das Gebet, damit du Mich anrufst und Ich dir antworte.“

*Kazaruni*

*Gott sprach zu Niffari:* Mir gehört das Gebet. Hätte Ich dein Gebet nicht schon erhört, so hätte Ich es Meine Erhörung nicht suchen lassen.

Der Bettler ruft, um seine Not zu stillen,  
Der Fromme ruft um seiner Seele willen.

*Dschalaluddin Rumi*

O Gott, verzeih mir, leite mich, nähre mich, erhalte mich gesund!

*Muhammad*

bewahre uns vor der Strafe des Feuers!

*Sura 2/197*

O Herr, mache mir Raum in meiner engen Brust!

*Gebet des Moses, Sura 20/26*

Wenn der Mensch das Alter von vierzig Jahren erreicht hat, so sage er:

Mein Herr, eifere mich an, daß ich Deiner Gnade danke, mit der Du mich und meine Eltern begnadet hast, und daß ich rechtschaffen handle, Dir zu gefallen, und gib mir Gedeihen in meinen Nachkommen!

*Sura 46/16*

O Gott, ich bitte Dich um eine aufrechte Zunge und ein heiles Herz und eine gerade Natur!

*Muhammad*

Gott, mache mich zu einem derer, die sich freuen, wenn sie Gutes getan haben, und die um Vergebung bitten, wenn sie Böses getan haben!

*Muhammad*

O Du, den die Augen nicht sehen und den die Gedanken nicht verstehen und den die Beschreibenden nicht beschreiben können, den die Ereignisse nicht verändern und der keinen Wechsel zu fürchten hat, der die Schwere kennt von jedem Bergessaum und die Maße kennt von jedem Meeresraum und die Anzahl von Regentropfen und Schaum und die Zahl aller Blätter an jedem Baum, die Zahl dessen, worüber die Nacht dunkelt, und dessen, worüber der Tag funkelt, vor dem kein Himmel einen anderen

verbergen kann, noch eine Erde die andere, kein Meer das, was in seinem Abgrund ist, noch ein Berg, was in seinem Felsschlund ist: Gib mir das Beste im Leben zuletzt, gib mir die beste meiner Taten zum Abschluß, und den besten meiner Tage an dem Tag, da ich vor Dir stehe!

*Yusuf an-Nabhani*

O Gott, dies ist ein neuer Schöpfungstag. Laß ihn für mich beginnen mit Gehorsam zu Dir, und beschließe ihn für mich mit Deiner Vergebung und Deinem Wohlgefallen. Gewähre mir an diesem Tage eine gute Tat, die Du von mir annimmst, und heilige und vervielfache sie für mich. Und wenn ich an ihm eine Sünde begehe, so vergib sie mir, denn Du bist allvergebend, allerbarmend, liebevoll und großmütig.

*Abrahams Morgengebet (nach Al-Ghazzali)*

Es ist Morgen geworden  
für uns und für die Schöpfung ...  
Die Schöpfung ist Gottes,  
das Lob ist Gottes,  
die Majestät ist Gottes,  
die Größe ist Gottes,  
Sein ist Erschaffung und Befehl;  
Tag und Nacht und was darinnen ruht,  
ist Gottes.

O Gott,  
mache den Anfang dieses Tages heilsam,  
seine Mitte erfolgreich  
und sein Ende gedeihlich,  
o Du Allerbarmherzigster!

*Muhammads Morgengebet*

die gemacht ward als Leuchte für die Augen, zum Nutzen für die Bewohner der Städte zu taugen! Dein Aufgang ist Leben, dein Untergang Tod. Wenn du aufgehst durch ein mächtiges Wort und wenn du zurückkehrst zu einem befestigten Ort: Ich bitte Ihn, der mit dir den Himmel geschmückt und dich mit Licht bekleidet hat, der dir die Säulen am Aufgangplatz geöffnet und dich mit glänzenden Strahlen verhüllt hat, so daß niemand dich betrachte, er zerschmelze denn, und keiner dich ansehe, er verbrenne denn – daß Er uns durch dich Gesundheit gebe und Krankheit abwehre, Einsamkeit abwende und Kummer ablenke, daß Er uns bewahre vor Irrtümern und davor, daß wir den Lüsten folgen und dem Übel anhängen, daß Er uns verleihe längstmögliches Leben und bestmögliche Taten und daß Er dich zu einer neuen glücklichen Fügung mache, die Gesundheit ankündigt und Abwehr des Mißgeschicks garantiert!

*Ali ibn Abi Talib*

Gelobt sei Gott, der uns gesättigt und getränkt hat und uns gnädig war und Seine Huld gezeigt hat!

O Gott, segne sie durch das, was Du ihnen an Nahrung gegeben hast, und vergib ihnen und sei ihnen gnädig!

*Tischgebete Muhammads*

O Gott, durch Dich erleben wir den Abend, und durch Dich erleben wir den Morgen; durch Dich leben und durch Dich sterben wir, und zu Dir werden wir auferstehen.

*Abendgebet Muhammads*

O Gott, dies ist das Eintreten Deiner Nacht und das Verschwinden Deines Tages und die Zeit für die Stimmen derer, die Dich rufen – vergib mir!

*Muhammad*

o Du, der die Furchtsamen schützt,  
o Du, bei dem die Zufluchtsuchenden Zuflucht finden,  
o Du, der den unseligen Unterdrückten hilft,  
o Du, der die Kinder ernährt,  
o Du, der die elenden Armen reich macht,  
o Du, der die gebrochenen Knochen heilt,  
o Du, der die gefesselten Gefangenen befreit,  
o Du, der jeden starrsinnigen Tyrannen zerschmettert –  
gib mir einen Ausweg und guten Ausgang meiner Sache,  
gib mir Erleichterung!

*Muhammad*

O Gott, bei Deiner Kenntnis des Unsichtbaren und bei Deiner Macht über die Geschöpfe! Gib mir Leben, so lange Leben für mich gut ist, und gib mir Tod, wenn Tod besser für mich ist. Ich bitte Dich um Furcht vor Dir im Sichtbaren und Unsichtbaren, um das Wort der Gerechtigkeit zwischen Wohlgefallen und Zorn, um den mittleren Weg zwischen Reichtum und Armut, um die Freude, Dein Angesicht zu schauen, und die Sehnsucht danach, Dich zu treffen. Ich nehme Zuflucht zu Dir vor dem Kummer des Verlustes und der irreführenden Versuchung. O Gott, schmücke uns mit der Zierde des Glaubens, und mache uns zu Rechtgeleiteten und Rechtleitenden!

*Muhammad*

O Gott, ich bitte Dich um Liebe zu Dir, um die Liebe zu denen, die Dich lieben, und um solche Handlungen, die mich zu Deiner Liebe führen. O Gott, laß Deine Liebe mir lieber sein als mich selbst, als mein Vermögen, als meine Familie und lieber als kühles Wasser!

*Muhammad*

O Gott, ich bitte Dich um wenigens aus vielem, obgleich mein Bedürfen nach Dir sehr groß ist, während Du von Urewigkeit her meiner nicht bedarfst. Für mich ist dies gewaltig, und für Dich ist es ein Kleines und Leichtes. O Gott, da Du meine Schuld vergibst und meine Fehler übersiehst und meine gewaltigen Sünden – seien sie läßlich oder willentlich – vergibst, ist in mir die Begierde erwacht, Dich um etwas zu bitten, was ich von Dir nicht verdiene – von Dir, der Du mich mit Deiner Stärke und Barmherzigkeit genährt hast und mich mit Deiner Macht aufgezogen hast und mich Deine Erhörung gelehrt hast: So habe ich begonnen, Dich vertrauensvoll zu rufen, und habe mich Dir mit Zutrauen genähert, nicht mit Furcht und Zittern, indem ich Dich hinweise auf das, wonach ich strebe. Wenn Du es mir vorenthältst, so tadele ich meine Unwissenheit hinsichtlich Deiner Weisheit; denn vielleicht ist es besser für mich, daß Du es mir vorenthältst, weil Du weißt, was das beste aller Dinge ist; denn ich habe keinen gütigen Herrn gesehen, der geduldiger mit einem elenden Diener sein könnte, als Du es mit mir bist. O Gott, Du hast mich gerufen, und ich habe mich von Dir abgewendet; Du hast mir Güte erwiesen, und ich habe mich Dir verhaßt gemacht; Du hast Dich liebevoll gezeigt, und ich bin Dir nicht nähergekommen, da ich zu anmaßend war. Und doch hat dies alles Dich nicht daran gehindert, mir Güte zu erzeigen, Barmherzigkeit und Wohltat. So erbarme Dich Deines Dieners und sei großherzig in Deiner Huld, denn Du bist großmütig und großzügig.

*Ali ibn Abi Talib*

O Gott, was Du mir immer an weltlichem Gut zugeteilt hast, gib es Deinen Feinden, und was Du mir an jenseitigem Gut zugedacht hast, gib es Deinen Freunden – Du bist genug für mich.

*Rabi'a*

gebrauchst, das Dir am wohlgefälligsten und am nächsten ist, daß Du mir die Werke eingibst, die bei Dir am höchsten stehen, und mir Kraft und Aufrichtigkeit, Energie und freudige Stärke dazu gibst.

*Ali ibn Abi Talib*

O mein Panzer in Zeiten der Gefahr  
O meine Hilfe in Zeiten des Kammers!  
O mein Vertrauter in der Einsamkeit!

Schütze mich mit Deinem Auge, das nicht schläft,  
und bewahre mich mit Deiner Stärke, die nicht wankt!

*Hasan al-Askari*

O Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, der Du das Verborgene und das Sichtbare kennst, Barmherziger und Erbarmer, Lebendiger und durch sich selbst Bestehender, Richter, Mitleidsvoller, Schenkender, Erwecker und Vollzieher, Herr der Majestät und Ehre – die Herzen der Geschöpfe sind in Deiner Hand, und ihre Stirnen sind Dir zugewandt; denn Du säest das Gute in ihre Herzen und vernichtest das Böse in ihnen, wenn Du es willst. Ich bitte Dich, o Gott, daß Du aus meinem Herzen alles vernichtest, was Du haßt, daß Du mein Herz mit Scheu vor Dir füllst, mit Deiner Erkenntnis und mit Furcht vor Dir, mit Sehnsucht nach dem, was Du besitzt, und mit Sicherheit und Gewißheit. Sei milde und gütig zu uns in Barmherzigkeit und Segen, und gib uns das Rechte ein und Weisheit. Wir bitten Dich, o Gott, um das Wissen jener, die Dich fürchten, und die Umkehr derer, die sich vor Dir demütigen, um die reine Treue derer, die Gewißheit erlangt haben, um die Dankbarkeit der Geduldigen und die Reue der Aufrechten. Und wir bitten Dich, o Gott, beim Lichte Deines Angesichtes, das die Stützen des Thrones erfüllt, daß Du in unser Herz Deine Erkenntnis einpflanzest, so daß wir Dich recht erkennen mögen, wie es sich gebührt.

*Dschazuli*

Du bist es, der mich in Kummer und Sorgen aufatmen läßt, und Du bist es, der mich von den Feinden löst, wenn ich unterdrückt bin. Ich habe Dich nie fern von mir gefunden, und ich werde Dich nie fern finden, wenn ich Dich suche, nicht verschlossen, wenn ich Dich bitte, nicht ablehnend, wenn ich Dich rufe!

*Ali ibn Abi Talib*

O Gott, hilf mir durch meine irdischen Werke in meiner Religion und durch Werke der Frömmigkeit zum Jenseits! Bewahre mich in den Dingen, die ich nicht weiß, und überlaß mich nicht mir selbst in dem, was ich hervorbringe! O Du, dem unsere Sünden nicht schaden und dem die Vergebung keinen Nutzen bringt, vergib mir, was Dir nicht schadet, und gib mir, was Dir nicht nützt, denn Du bist der Schenkende. Ich bitte Dich um baldige Freude und einen weiten Ausweg, um reichliche Nahrung und gute Geduld, um Bewahrung von allen Plagen, denn Du bist allmächtig. O Gott, ich bitte Dich um Vergebung und Heil, um Sicherheit und Gesundheit, um Geduld und ständiges Wohlergehen und um Dank für das Wohlergehen!

O Du, jenseits von dem die Hoffenden keine Hoffnung haben!

O Du, bei dem der Lohn der Wohltäter nicht verloren ist!

O Du, dessen Stärkung den Unterdrückten nahe ist!

O Du, dessen Hilfe fern ist von den Unterdrückern!

*Musa al-Kazim*

O Gott, mache unsere Augen zu Springbrunnen von Zähren; lasse unsere Brust gefüllt sein mit Tränenbränden; lasse unsere Herzen schwimmen in der Woge des Klopfens an die Himmelstore, und lasse sie umherschweifen aus Furcht in den Wüsten und Steppen! Öffne unseren Blicken eine Pforte zu Deiner Erkenntnis, und unserer Erkenntnis das Verständnis der Schau im Licht Deiner Weisheit, o Geliebter der Herzen aller Verwirrten, o Endziel des Wunsches aller Wünschenden!

*Dhu'n-Nun*

nicht fortnebst, keine Unebenheit, die Du nicht ebnest, und kein Tor, das Du nicht öffnest, bis Du mein Herz im Licht Deiner Erkenntnis stehen läßt und mich die Speise Deiner Liebe kosten läßt und mein Herz durch Dein Wohlgefallen kühlst!

*Dhu'n-Nun*

O Gott, laß uns zu denen gehören, welche die Länder der Tyrannen hinter sich lassen und sich von der Freundschaft der Unwissenden fernhalten und die Frucht der Taten im Licht der Aufrichtigkeit wachsen lassen und aus der Quelle der Weisheit Trunk suchen, welche das Schiff der Klugheit besteigen und am Ufer der Aufrichtigkeit ankern!

*Dhu'n-Nun*

O mein Gott, Dich preist ein jeder Baum, und Deine Heiligkeit kündigt ein jedes Stück Erde mit heimlicher Stimme und klaren Melodien.

O Gott, ich stehe vor Dir, meine Augen erhoben zu Dir, und breite die Hände aus zu Deinen Wohltaten, und meine Stimme schreit zu Dir. Du bist es, der nicht durch den Ruf verärgert wird und der den Bittenden nicht enttäuscht. Mein Gott, schenke mir einen Blick, der sich in Aufrichtigkeit zu Dir erhebt; denn wer mit Dir vertraut ist, wird nicht verkannt, und wer zu Dir fleht, wird nicht beschämt; wer sich in Dir freut, ist beglückt, und wer bei Dir Schutz sucht, findet Hilfe und Sieg.

*Dhu'n-Nun*

O Gott, Du gibst mir, ohne daß ich Dich bitte – wie solltest Du mir etwas vorenthalten, wenn ich Dich bitte? O Gott, ich bitte Dich, daß Du Deine Majestät in meinem Herzen wohnen läßt und mich tränkest mit einem Schluck aus dem Becher Deiner Liebe!

*Verfasser unbekannt*

„Wir flehen um Hilfe Dich an!“ –  
so sagt er im Sommer.  
Wir beten Dich an: das heißt:  
„Ich komme als Bettler,  
O öffne der Freude Tor,  
O laß mich nicht traurig!“  
„Wir flehen um Hilfe Dich an“ –:  
„Vor Fülle der Früchte  
Zerbreche ich schon –  
o Helfer, schütze mich jetzt!“

*Dschalaluddin Rumi*

O Gott, Du hast gesagt: Wer Mir eine gute Tat bringt, der wird Gutes davon haben. Nichts ist besser als der Glaube, den Du uns gegeben hast – was könntest Du uns Besseres geben als das Zusammensein mit Dir, o Gott?

*Yahya ibn Mu'adh*

Die vollkommenste Wohltat für dich ist,  
daß Er dir gibt, was dir genügt,  
und dir vorenthält, was dir zu viel wäre.

*Ibn 'Ata' Allah*

Er warf sich betend auf die Knie und rief:  
„O Herr der Welten, dess', was hoch und tief –  
Vor wem sonst könnte man die Hände heben?  
Du hast Erhörung und Gebet gegeben.  
Du schenkst den Wunsch erst, betend uns zu neigen,  
Dir ist zuletzt auch die Erfüllung eigen.  
Du bist das Ende, Du bist der Beginn –  
Wir sind ein schweigendes, ein Nichts darin!“

*Dschalaluddin Rumi*

das rechte Wort, um Dich recht zu bewegen:  
Von Dir stammt so Erhörung wie Gebet,  
so Sicherheit wie Scheu vor Majestät.

*Dschalaluddin Rumi*

Wir wenden uns ja immer nur zu Dir –  
Du bist uns näher als ich selber mir!  
Du schenktest und Du lehrtest dies Gebet –  
Wie wüchse sonst aus Staub ein Rosenbeet?

*Dschalaluddin Rumi*

Gott sprach: Wen das Gedenken an Mich davon abhält,  
Mich zu bitten,  
dem gebe Ich etwas Besseres,  
als Ich den Bittenden gebe.

*Außerkoranische Tradition, zitiert von Al-Ghazzali*

O Gott, Herr der Seelen und der sich auflösenden Leiber, ich bitte  
Dich bei dem Gehorsam der Seelen, die in ihre Körper zurückkeh-  
ren, und beim Gehorsam der Leiber, die sich mit ihren Adern  
vereinen, und bei Deinen Worten, die in ihnen wirksam sind, und  
bei Deinem Recht über die Geschöpfe, wenn sie vor Dir stehen,  
Deinen Spruch erwartend, auf Deine Barmherzigkeit hoffend, vor  
Deiner Strafe sich fürchtend – ich bitte Dich, Licht in meine Augen  
zu setzen und das Dein-Gedenken bei Tag und Nacht auf meine  
Zunge zu legen und mich mit guten Werken zu versehen!

*Dschazuli*

O Gott, setze Licht in mein Herz  
und Licht in meine Seele,  
Licht auf meine Zunge,  
Licht in meine Augen  
und Licht in meine Ohren,  
setze Licht zu meiner Rechten,  
Licht zu meiner Linken,  
Licht hinter mir und Licht vor mir,  
Licht über mir und Licht unter mir,  
setze Licht in meine Nerven  
und Licht in mein Fleisch,  
Licht in mein Blut,  
Licht in mein Haar  
und Licht in meine Haut.  
Gib mir Licht, stärke mein Licht,  
mach mich zu Licht!

*Muhammad*



6

VERGIB UNS UNSERE SCHULD,  
WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSEREN  
SCHULDIGERN

Der Mensch lebt zwischen Schuld und Huld, und es ziemt ihm nur das Lob und die Bitte um Vergebung.

*Al-Ghazzali*

Und Gott schaut Seine Diener, welche sprechen: „Unser Herr, wahrlich, wir glauben, so vergib uns unsere Sünden und bewahre uns vor der Feuerspein!“

*Sure 3/13-14*

... und diejenigen, die, wenn sie etwas Schändliches getan oder wider sich gefrevelt haben, Gottes gedenken und für ihre Sünden um Vergebung flehen – denn wer vergibt die Sünden, wenn nicht Gott?

*Sura 3/129*

Gott gibt keinem Menschen ein, Ihn um Vergebung zu bitten, wenn Er ihn strafen wollte.

*Ali ibn Abi Talib*

Himmel blickt und sagt: „Ich habe einen Herrn, o Herr, verzeih mir!“, dann sagt Gott: „Ich habe dir verziehen.“

*Al-Ghazzali*

Wer spricht: „Preis sei Dir, ich habe gegen mich selbst gefrevelt und übel gehandelt, so vergib mir, denn niemand als Du kann Sünden verzeihen!“, dem werden seine Sünden vergeben, seien sie auch so zahlreich wie ein Zug Ameisen.

*Mubammad*

Er läßt die Sünden der Verbrecher fallen wie Laub im Winter;  
Die Bitte um Vergebung haucht ins Ohr Er den Übeltätern.

*Dschalaluddin Rumi*

O Gott, wir haben gegen uns selbst gefrevelt.

Wenn Du uns nicht vergibst und Dich nicht unser erbarmst,  
so sind wir verloren.

*Gebet Adams und Evas, Sura 7/23*

O unser Herr, vergib uns und unseren Brüdern, die im Glauben vorausgingen, und setze nicht in unsere Herzen Mißgunst gegen die Gläubigen; unser Herr, wahrlich, Du bist gütig und barmherzig!

*Sura 59/10*

O Gott, wasche meine Übertretungen ab mit Schnee und Wasser und kühlem Regen, und reinige mein Herz von Sünden, wie ein weißes Kleid gereinigt wird von Flecken, und setze zwischen mich und meine Verfehlungen so viel Abstand wie Du gesetzt hast zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang!

*Mubammad*

was Du besser weißt als ich.

O Gott, vergib mir meinen Scherz und meinen Ernst, meinen läßlichen Fehltritt und meine absichtliche Sünde und all solches! O Gott, vergib mir Früheres und Späteres, Geheimes und Offenkundiges und das, was Du besser weißt als ich! Du bist es, der die Dinge eilend sendet und der sie zurückhält, denn Du bist allmächtig.

*Muhammad*

O mein Gott, Deine Vergebung ist weiter als meine Sünden, und Deine Barmherzigkeit gibt mir mehr Hoffnung als meine Werke.

*Muhammad*

O Gott, vor Dir habe ich mich niedergeworfen, an Dich glaube ich. Dir habe ich mich hingegeben. Mein Antlitz liegt vor dem, der es geschaffen hat, es geformt hat und es geöffnet hat für Ohr und Auge. „Gebenedeit sei Gott, der beste Schöpfer!“ (*Sura 23/14.*) O Gott, mein Leib und mein Sinn sind hingestreckt vor Dir, und an Dich glaubt mein Herz. Ich erkenne Deine Gnade an, die Du mir erwiesen hast, und ich erkenne meine Sünde an, die ich gegen mich begangen habe. So vergib mir; denn nur Du kannst Sünden vergeben.

*Gebet Muhammads bei der Niederwerfung*

Ein Beduine sprach in Mekka: O Gott, meine Bitte um Vergebung, da ich doch weiterhin sündige, ist wahrhaft tadelnswert; aber von der Bitte um Vergebung abzustehen ist mir unmöglich, da ich doch die Weite Deiner Vergebung kenne. Wie oft hast Du mir Deine Liebe mit Gnadenbeweisen gezeigt, obwohl Du meiner nicht bedarfst, und wie oft habe ich Dich mit meinen Freveln erzürnt, obgleich ich Deiner bedarf! O Du, der erfüllt, was Er verspricht,

und der Verzeiht, wenn Er auch droht: Laß meine große Sünde in Deine noch größere Vergebung eingehen, o Du Allerbarmherzigster!

*Al-Ghazzali*

O Gott, erbarme Dich meiner, wenn meine Spur aus der Welt zurückgezogen und meine Erinnerung unter den Geschöpfen ausgelöscht ist und ich vergessen bin unter den Vergessenen! Mein Gott, ich bin alt geworden, meine Haut ist dünn geworden und meine Knochen mürbe, die Zeit hat auf mich gewirkt, und mein Ende naht; meine Tage sind erschöpft, meine Lüste sind vergangen, und meine Erschöpfung ist geblieben. Mein Gott, erbarme Dich meiner, wenn sich meine Gestalt verformt und meine Schönheit verschwindet, mein Leib alt wird, meine Gelenke sich lösen und meine Glieder sich abtrennen! O Gott, meine Sünden haben mich zum Schweigen gebracht, und mein Wort ist abgeschnitten, denn ich habe keinen Beweis für mich und keine Entschuldigung, sondern ich bin einer, der seine Schuld gesteht, der für seine Übeltaten bekannt ist, dessen Leib gebunden ist, der seinen Taten ausgeliefert ist, der zusammengebrochen ist in den Meeren seiner Vergehen ...

*Ali ibn Abi Talib*

O Du, liebevoll in Milde, überragend in Größe! Ich hatte keine Kraft in mir, so daß ich meinen Ungehorsam hätte aufgeben können – erst als Du mich zu Deiner Liebe erwecktest, wurde ich so, wie Du mich haben wolltest, und redete so, wie es Dir wohlgefiel. Nun demütige ich mich vor Dir, o Gott, daß Du mich dadurch ehren mögest, daß Du mich eintreten läßt in Deinen Gehorsam und auf mich blickst als der, zu dem ich gerufen habe und der geantwortet hat, und daß Du mich durch Deine Hilfe Dir gehorsam machst. O Naher, sei nicht fern von den Hoffenden! O Liebevoller, sei nicht hart gegen die Sünder! Vergib mir und verzeih mir, o Allerbarmherzigster!

*Dhu'n-Nun*

und wenn immer Du mich heimgesucht hast,  
bin ich nicht geduldig genug gewesen.

O Du, der mir Seine Wohltaten nicht entzogen hat,  
obgleich ich zu wenig dankbar gewesen bin,

O Du, der mich nicht verlassen hat,  
obgleich ich zu wenig Geduld gezeigt habe,

O Du, der mich trotz meines Ungehorsams nicht entehrt hat,

O Du, der mich trotz meiner Sünden nicht gestraft hat –  
vergib mir meine Schuld und heile mich von meiner Krankheit,  
denn Du bist allmächtig!

*Ali ibn Abi Talib*

O Gott, ich bitte Dich als ein Armseliger, Elender, und suche nach Dir als ein Unglücklicher, Armer, und flehe zu Dir als Schwacher, Blinder, und bettele zu Dir als niedriger Sünder, und bitte Dich als einer, dessen Seele sich vor Dir demütigt, dessen Angesicht vor Dir mit Staub bedeckt ist, dessen Tränen vor Dir fließen und dessen Zähren vor Dir überströmen: Ich bekenne Dir meine Vergehen als einer, der keinen Ausweg mehr hat und keinen Beweis zu seinen Gunsten vorbringen kann.

*Ali ibn Abi Talib*

Mein Gott, die Menge meiner Sünden hat mein Gesicht mit Staub bedeckt und mich als unwürdig von Deiner Barmherzigkeit verhüllt; sie hätten mich davon abgehalten, Deine Vergebung anzurufen, wenn ich mich nicht so an Deine Wohltaten hängte und an die Hoffnung auf Dein Versprechen klammerte, weil Du Sündern und Verschwendern meinesgleichen versprochen hast: „O ihr, die ihr nicht Maß gehalten habt, verzweifelt nicht an der Gnade Gottes; denn Gott verzeiht alle Sünden; wahrlich Er ist der Vergebende, der Barmherzige“ (*Sura 39/54*).

*Musa al-Kazim*

O Gott, ich bitte Dich um aufrichtige Reue. So erhöre mein Gebet und erbarme Dich meiner Tränen und nimm hinweg mein Vergehen! O Gott, hätte ich nicht Hoffnung auf Deine Verzeihung, so wäre ich stumm und würde nicht beten; doch Du bist mein Gott, immer das letzte Ziel aller Suchenden, das Endziel des Wunsches der Wünschenden, der Zufluchtsort derer, die Zuflucht suchen!

*Aus einer schiitischen Gebetssammlung*

O Gott, ich bitte Dich um Vergebung für jede Sünde, die ich bereut hatte und in die ich zurückgefallen bin.

Ich bitte Dich um Vergebung für alles, was ich Dir versprochen hatte und nicht erfüllt habe.

Ich bitte Dich um Vergebung für jedes Werk, das ich um Deinetwillen tun wollte und mit dem ich etwas außer Dir vermischt habe,

und ich bitte Dich um Vergebung für jede Wohltat, die Du mir erwiesen hast und die ich gebraucht habe, um Dir ungehorsam zu sein.

Ich bitte Dich um Vergebung, o Du, der das Verborgene und das Sichtbare kennt, für jede Sünde, die ich begangen habe im Lichte des Tages und im Dunkel der Nacht, in der Menge oder in der Einsamkeit, geheim oder offenkundig, o Milder!

*Abu Abdallah al-Warraq*

Du bist ein mächtiger König, und ich bin ein bedürftiger Diener. Ich bitte Dich aus Niedrigkeit um Verzeihung: Schenke sie mir aus Gnade!

*Dbu'n-Nun*

O Gott, ich habe nichts für das Paradies getan, und ich habe nicht die Kraft, die Hölle zu ertragen; nun liegt die Sache bei Deiner Gnade.

*Yabya ibn Mu'adh*

und um Deiner Güte willen hoffe ich auf Dich –  
so enthalte mir Deine Güte nicht um meiner Schlechtigkeit  
willen vor!

*Yahya ibn Mu'adh*

O Gott, ich suche mich Dir zu nähern, und durch Dich werde ich  
zu Dir geleitet, und mein Beweis für meine Verteidigung ist Deine  
Güte, nicht meine Handlungen. Ich glaube nicht, daß Du nach  
Deiner Gerechtigkeit morgen mit dem abrechnest, den Du heute  
mit Deiner Gnade bedacht hast. Deine Verzeihung läßt die Sün-  
den ertrinken, und Dein Wohlgefallen läßt die Hoffnung ertrin-  
ken.

*Yahya ibn Mu'adh*

O mein Gott und mein Herr und meine Freude! Deine Begna-  
dung hält mich von meiner Übeltat ab, wenn darin Elend für mich  
läge, und meine Freude über Deine Gnade hält mich von meiner  
Guttat ab, wenn auch darin Rettung für mich läge, und meine  
Freude über Dich läßt mich meine Freude über mich selbst ver-  
gessen!

*Yahya ibn Mu'adh*

Mein Gott,  
Du weißt, selbst wenn mein Gehorsam sich nicht immer klar in  
Werken zeigt,  
so ist er doch immer da in Liebe und guter Absicht.

*Ibn 'Ata' Allah*

Verzeih mir, denn ich gehöre zu Dir!

*Yahya ibn Mu'adh*

O Gott, ich habe Sünden, die zwischen mir und Dir stehen, und andere, die zwischen mir und Deinen Geschöpfen stehen. O Gott, vergib mir das, was ich an Dir gesündigt habe, und nimm von mir das, was ich an Deinen Geschöpfen gesündigt habe, und mache mich durch Deine Gnade aller Dinge unbedürftig außer Dir – wahrlich, Du bist von umfassender Vergebung!

*Dschazuli*

Ein Prediger, sobald er vorgetreten,  
Begann für alle Räuber nur zu beten ...  
Niemals, daß für die Reinen er gefleht –  
Nur für die Bösen sprach er sein Gebet.  
Er sprach: „Sie sind zum Nutzen mir gewesen:  
Drum hab' für sie ich mein Gebet erlesen:  
Ich sah von ihnen so viel Haß und Zwang,  
Daß ich vom Bösen hin zum Guten drang;  
Denn immer, wenn ich mich zur Welt gewandt,  
Da traf mich Schlag und Schmerz von ihrer Hand,  
Und hilfeflehend bin ich Gott genaht –  
Die Wölfe wiesen mir den rechten Pfad.  
So wurden sie zur Quelle für mein Heil,  
Und mein Gebet wird ihnen drum zuteil.“

*Dschalaluddin Rumi*

O Gott, nimm meine Entschuldigung an und halte nicht fest, was ich Böses getan! O Gott, unser Leben ist in den Wind gewandelt; wir haben unseren Leib mißhandelt; wir haben dem Satan zur Freude gehandelt. O Gott, vor und hinter der Gefahr finde ich keine Wege: Ergreife meine Hand, denn außer Dir finde ich keine Hege und Pflege! O Gott, mir graut vor meinem eigenen schlechten Wesen: Verzeih mir mit Deinem rechten Wesen!

*Abdullah-i Ansari*

und wie viele Gnadenzustände ich erschaut hatte:  
Deine Gerechtigkeit hat mein Vertrauen auf sie zerstört.  
Doch nein! Deine Güte hat mich ihrer enthoben.

*Ibn 'Ata' Allah*

O Gott, wie sollte ich mich um der Sünde willen vom Gebet zurückhalten, da ich doch sehe, daß Du Deine Gaben nicht um meiner Sünden willen zurückhältst! Selbst wenn ich sündige, schenkst Du Deine Gaben – und so kann ich, wenn ich auch sündige, doch nicht vom Gebet ablassen!

*Yabya ibn Mu'adh*



7

FÜHRE UNS NICHT  
IN VERSUCHUNG, SONDERN  
ERLÖSE UNS VON DEM ÜBEL

O Herr, auf Dich vertrauen wir, und zu Dir wenden wir uns voll Reue, und zu Dir geht unsere Reise. Unser Herr, mache uns nicht zur Versuchung für jene, die nicht glauben, und vergib uns, o unser Herr! Wahrlich, Du bist der Mächtige, der Weise.

*Gebet Abrahams, Sura 60/4-5*

O Gott, wenn ich mich auch nicht von der Sünde zurückhalten kann, so kannst Du doch die Sünden verzeihen!

*Yahya ibn Mu'adh*

O Gott, Du weißt, was ich verberge und was ich offenkundig tue! So nimm meine Entschuldigung an! Du weißt, wessen ich bedarf; so gewähre mir, was ich erbitte. Du weißt, was in meiner Seele ist; so vergib mir meine Schuld. O Gott, ich bitte Dich um solchen Glauben, daß er mein Herz fest umfasse, und um echte Gewißheit, damit ich weiß, daß mich nichts trifft, als was Du für mich geschrieben hast; und um Zufriedenheit mit dem, was Du für mich bestimmt hast, o Herr der Majestät und Macht!

*Gebet Adams, überliefert von Al-Ghazzali*

haben.

Unser Herr, lege uns nicht eine solche Last auf, wie Du sie denen auferlegt hast, die vor uns waren.

Unser Herr, lege uns keine Bürde auf, zu der unsere Kraft nicht ausreicht, und vergib uns, verzeihe uns und erbarme Dich unser, Du bist unser Schutzherr!

*Sura 2/286*

O unser Herr, gewähre uns Barmherzigkeit von Deiner Gegenwart, und lenke unsere Sache zum besten!

*Gebet der Siebenschläfer, Sura 18/10*

Sprich: „O Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der Du das Geheime und Offenkundige kennst; Du bist es, der richten wird zwischen Deinen Dienern über das, worin sie uneinig sind!“

*Sura 39/47*

O Gott, ich suche Zuflucht vor Deinem Zorn bei Deinem Wohlgefallen, und vor Deiner Strafe bei Deiner Vergebung. Ich suche Zuflucht vor Dir bei Dir. Nicht kann ich Dein Lob genug sagen – Du bist so, wie Du Dich selbst gelobt hast.

*Muhammad*

O Gott, leite mich mit denen, die Du rechtgeleitet hast, und schütze mich mit denen, die Du schütze! Nimm mich als Freund unter denen, die Du als Freund genommen hast; segne mich in dem, was Du mir schenkst, und bewahre mich vor dem Übel dessen, was Du beschlossen hast. Denn Du bist es, der beschließt, und niemand kann gegen Dich beschließen, und wahrlich, niemals ist der erniedrigt, den Du als Freund nimmst. Gesegnet und erhaben bist Du, o Herr!

*Muhammad*

vor einer unersättlichen Thirstseele,  
vor einem Herzen, das nicht demütig ist,  
vor Anbetung, die Du nicht annimmst,  
und vor Gebeten, die nicht erhört werden,  
und ich nehme Zuflucht bei Dir  
vor dem Übel des Kummers  
und dem Aufruhr des Herzens.

*Mubammad*

O Gott, ich bitte Dich, Dich mir zuzuwenden, mir zu vergeben  
und Dich meiner zu erbarmen. Wenn Du Menschen zu versu-  
chen wünschest, so nimm mich zu Dir, ohne daß ich versucht  
werde.

*Mubammad*

O Lebendiger, durch Dich selbst Bestehender,  
bei Deiner Barmherzigkeit!  
Ich flehe Dich an um Hilfe.  
Überlaß mich nicht mir selbst,  
sei es auch nur für einen Augenblick,  
und richte all meine Angelegenheit recht!

*Fatima, die Tochter Mubammads*

O Gott, ich bitte Dich um Beständigkeit, um Eifer in der Recht-  
leitung, um Dank für Deine Wohltaten. Ich suche Zuflucht bei Dir  
vor der Übeltat jedes Übeltäters, vor der Tyrannei jedes Tyrannen,  
vor dem Neid jedes Neiders!

*Ali ibn Abi Talib*

O Gott, bringe mich aus der Erniedrigung des Ungehorsams zur  
Ehre des Gehorsams!

*Ibrahim ibn Adham*

Guten und nehme Zuflucht zu Dir vor allem Bösen und bitte Gott um Vergebung für alle Sünden.

*Ali ibn Abi Talib*

Mein Gott, wenn ich Dich lobe,

so durch Deine Gaben,

und wenn ich Dich preise,

so durch Deinen Willen,

und wenn ich Dich heilige,

so durch Deine Kraft,

und wenn ich Dich bekenne,

so durch Deine Macht.

Wenn ich auf etwas blicke,

so auf Deine Barmherzigkeit,

und wenn ich mich an etwas klammere,

so an Deine Gnade ...

*Unbekannter Verfasser*

O Gott, wie einsam ist der Weg,

wenn mein Gefährte nicht das Hoffen auf Dich ist,

und wie weit ist die Reise,

wenn mein Führer nicht die Hoffnung auf Dich ist!

Wer sich auf einen anderen als Dich stützt,

wird enttäuscht,

und wer sich an eine Säule außer der Deinen anlehnt,

ist schwach.

O mein Gott, ich bitte Dich als einer,

der um die tiefste Tiefe Deines Wissens weiß,

um alles Gute, das der Gläubige vollziehen muß,

und nehme Zuflucht zu Dir

vor allem Bösen und aller Versuchung,

vor der Du Deine Freunde bewahrst.

Denn Du bist allmächtig.

*Ali ibn Abi Talib*

o Hölle der Kimmervollen,  
o Paradies der Zufluchtsuchenden,  
o Hilfe der Flehenden!

Enttäuscht wird, wer auf einen anderen als Dich vertraut,  
und verloren ist, wer bei einem anderen Zuflucht sucht,  
und arm ist, wer nicht an Dir Genüge hat.

Erniedrigt ist, wer sich eines anderen rühmt.

O Gott, bei Dir ist der Zufluchtsort!

O Gott, Du kennst mein Herz,  
wenn ich vertraut mit Dir spreche,  
und mein innerstes Herz,  
wenn ich zu Dir bete,  
und meine ehrliche Aufmerksamkeit,  
wenn ich bei Dir Hilfe suche.

Erschrecke mich nicht,  
wenn ich bei Dir Zuflucht suche,  
und verlaß mich nicht,  
wenn ich mich auf Dich verlasse –  
eile herbei mir zur Hilfe!

*Dscha'far as-Sadiq*

O Gott, ich suche Zuflucht bei Dir  
vor Bedürftigkeit, es sei denn nach Dir,  
vor Demütigung, es sei denn vor Dir,  
und vor Furcht, es sei denn vor Dir!

*Dschazuli*

O Gott, erleuchte mein Herz mit Wissen und gebrauche meinen  
Leib in Deinem Gehorsam, befreie meinen innersten Sinn vor  
Versuchungen, und beschäftige meine Gedanken mit Nachden-  
ken, bewahre mich vor den Einflüsterungen des Satans, und be-  
schütze mich vor ihm, o Erbarmer, so daß er keine Macht über mich  
hat!

*Dschazuli*

Als ich über den Berg Lokan  
in tiefer Nacht den Heimweg nahm,  
hört ich einen, der dort noch wacht,  
seine Nacht im Gebet verbracht,  
wovon mir dies zum Ohre kam:

Herr, meiner Hoffnung Wecker,  
Herr, meiner Schuld Bedecker!  
Behüte mich in dieser Nacht  
vor Stürmen und Getösen,  
vorm Bösen, das auf Erden wacht,  
das in mir schläft, vorm Bösen!

Behüte mich vor einem Triebe,  
der Dir nicht lebt!  
Behüte mich vor einem Leibe,  
der Dir nicht bebt!

Behüte mich vor einem Sinn,  
der nicht Dich bezeugt!  
Behüte mich vor einem Knie, das  
nicht Dir sich beugt!  
Behüte mich vor einem Herzen,  
das Dich nicht meint!  
Behüte mich vor einem Auge,  
das Dir nicht weint!

Behüte mich vor einer Bitte,  
die nicht empor  
dringt aus der Nacht, des Herzens Mitte  
zu Deinem Ohr!

*Einer arabischen Quelle nachgedichtet  
von Friedrich Rückert*

Meine Hände sind müde geworden,  
und noch klopfe ich, klopfe an Deine Tür.  
Zu Deinem Hofe kam ich,  
erbittend ein wenig Ruhe,  
ein wenig Frieden sei mir beschieden.  
Aber Dein Hof ist verschlossen vor mir,  
in Schweigen gehüllt ...

O Herr des Hauses –  
Offen war einstmals dies Tor  
und der Platz eine Zuflucht  
für alle mit Schmerzen Belad'nen.  
Offen war einstmals dies Tor,  
und der Ölbaum grün, frei sich streckend,  
umarmte zärtlich das Haus.  
Und das Öl leuchtete schon ohne Feuer.  
Des Wächters Schritte leiteten sicher des Nachts,  
und die Gebeugten unter der Last der Erde,  
sie ruhten selig in dieser friedlichen Stille Fluten.

Hörst Du mich, Herr des Hauses?  
Ich, die verloren in einsamen Wüsten ferne von Dir,  
kehre jetzt zu Dir heim.  
Aber Dein Hof ist verschlossen vor mir,  
in Schweigen gehüllt.  
Aber Dein Hof ist bedeckt  
mit des Todes Staub.

Wenn Du noch hier bist, so öffne das Tor –  
öffne! Verhüll' nicht Dein Antlitz vor mir!  
Sieh – ich, verwaist und verloren  
in den Ruinen der Welt, der zerstörten,  
Auf meinen Schultern der Erde Leid,  
und des grausen Geschickes Schrecken,  
die unerhörten ...

*Fadwa Tuqan*

von der Mutter bin ich um Deinetwillen geboren –  
so mache mich nicht zur Beute irgendeines Geschaffenen!

*Kharaqani*

O Gott, alles, was von mir kommt,  
habe ich für Dich getan,  
und alles, was von Dir ist,  
habe ich um Deinetwillen getan,  
damit meine Ichheit verschwinde und alles Du bist.

*Kharaqani*



DEIN IST DAS REICH  
UND DIE KRAFT  
UND DIE HERRLICHKEIT  
IN EWIGKEIT

Gottes ist der Westen und der Osten; wohin immer ihr euch wendet, dort ist Gottes Angesicht.

*Sura 2/109*

Siehst du nicht, daß Gott alle preisen im Himmel und auf Erden, und die Vögel, ihre Schwingen breitend! Jedes kennt sein Gebet und seine Lobpreisung, und Gott weiß, was sie tun. Und Gottes ist das Reich des Himmels und der Erde, und zu Gott ist die Rückkehr.

*Sura 24/41*

Gepriesen sei Gott, vor dessen Majestät alles demütig wird, vor dessen Macht sich alles erniedrigt, dessen mächtiger Herrschaft sich alles unterwirft, dessen Stärke sich alles hingibt!

Gepriesen sei Gott, durch Ehrfurcht vor dem alles beruhigt wird, durch dessen Weisheit alles enthüllt wird und vor dessen Größe alles dienstbar wird!

*Muhammad*

O Du, der Du jede Stimme hörst, o Du, der Du die Seelen wiederbelebst nach dem Tode, o Du, der Du nichts übereilst, weil Du nicht fürchten mußt, daß die Frist verstreicht, o immerwährend Beständiger, o Du, der die Pflanzen sprießen läßt und die verwesten Gebeine belebet – Im Namen Gottes! Ich verlasse mich auf Gott und vertraue auf den Lebendigen, der niemals stirbt, und werfe alles auf Ihn, was mich quält. Denn es gibt keine Macht und keine Kraft außer bei Gott, dem Erhabenen, dem Weisen.

*Muhammad*

Gepriesen sei Er,  
dessen Schätze unerschöpflich sind,  
Gepriesen sei Er,  
dessen Wissen unauslotbar ist,  
Gepriesen sei Er,  
dessen Besitz unvergänglich ist,  
Gepriesen sei Er,  
an dessen Befehl niemand teilhat,  
Gepriesen sei Er,  
dessen Ruhm sich nicht abschwächt,  
Gepriesen sei Er,  
dessen Zeit niemals zu Ende geht!

*Ali ibn Abi Talib*

O Gott, Dein Licht ist vollkommen, darum hast Du rechtgeleitet –  
Dir gebührt Lob!  
Deine Milde ist gewaltig, darum hast Du vergeben –  
Dir gebührt Lob!  
Du hast Deine Hand ausgestreckt und gegeben –  
Dir gebührt Lob!  
Herr, Dein Antlitz ist das edelste Antlitz,  
und Dein Rang ist der höchste Rang,  
und Deine Gabe ist die nützlichste Gabe –  
Dir gebührt Lob!  
Dir wird gehorcht, o Herr, und Du dankst.

Du heilst die Wunde und rettetest vor Kummer;  
Du nimmst die Reue an und vergibst die Sünden.  
Niemand kann Deine Wohltaten vergelten,  
und keiner kann Deine Gnaden zählen,  
und kein Redebegabter kann Dein Lob genügend singen!

*Ali ibn Abi Talib*

Er sprach zu mir: „Wenn du die Buchstaben verläßt, verläßt du die Namen, und wenn du die Namen verläßt, verläßt du das Benannte; wenn du das Benannte verläßt, verläßt du alles zeitlich Geschaffene, und wenn du alles Zeitlich Geschaffene verläßt, dann sprichst du, und Ich höre; und rufst, und Ich antworte.“

*Niffari*

Der Frühling kommt mit Blüten allzuhauf,  
Vor Deinem Antlitz wallt die Rose auf.  
Sieh, wie die Rose nach Dir sehnend lacht!  
Daher kommt ihrer vielen Farben Pracht.  
Narzissen setzt Du Kronen auf aus Gold,  
Juwelenschmuck aus Wolken auf sie rollt.  
Trägt Veilchen Deines Klosters Ordenskleid  
Und senkt den Kopf so tief aus Trennungsleid.  
Die Lilie will mit jeder Zunge loben  
Dich, Herr, und trägt deshalb das Haupt erhoben.  
Ihr Herzblut trinken Tulpen, die Dich lieben,  
Die Wange bleich, ihr Herz blutrot geblieben.  
Nach Dir sich sehnend, ist verwirrt ihr Sinn,  
Sie werfen sich in Deinen Staub nun hin.  
Wie man Dich auch beschreibt: Es ist voll Fehle –  
Gewiß weiß ich: Du bist der Seele Seele.

*Fariduddin Attar, Aus dem Vorspruch zum Ilabiname*

Menschen sind nicht imstande, Deine Vollkommenheit zu erkennen; der Verstand ist ein Tröpfchen aus dem Meer Deiner Herrschaftssphäre, und die Seele ist eine Flamme aus den Gluten Deiner Machtsphäre!

*Subrawardi Maqtul*

Der Weg zu Dir ist nun ganz klar geworden,  
Und wer Dich sucht, der fragt nicht nach dem Pfad:  
Wenn Winter dräut, so ist in Dir doch Sommer,  
Und Du bist Schatten, wenn der Sommer naht!

*Ibn al-Khawass*

Du rinnest zwischen Herzhaut und dem Herzen,  
so wie die Tränen von den Lidern rinnen,  
und wohnest im Bewußtsein tief im Herzen,  
so wie der Geist wohnt in den Körpern drinnen.  
Nichts Regungsloses kann sich jemals regen,  
wenn Du es nicht bewegst, verborgen innen!

*Al-Halladsch*

O Du, der in den Pavillons Seiner Herrlichkeit davor verhüllt ist,  
daß Ihn die Blicke erreichen!

O Du, der sich manifestiert durch die Vollkommenheit Seines  
Glanzes, so daß die Herzenskerne Seine gewaltige Majestät wahrhaft erleben!

Wie könntest Du verborgen sein,  
wo Du der Offenbare bist?

Und wie könntest Du abwesend sein,  
wo Du der Wachende bist, der Allgegenwärtige?

*Ibn 'Ata' Allah*

und wie könnte ich verachtet sein,  
wo Du meine Stütze bist?

*Ibn 'Ata' Allah*

Holder Sprosser, wilder Falke  
sind von Dir.  
Licht und Glut im Weg des Lebens  
sind von Dir.  
Waches Herz und Handvoll Erde,  
Weltenschau,  
Nächt'ger Wandel dieses Mondes  
sind: von Dir.  
Perle, noch im Meer, und Perle,  
schon ertaucht!  
Was mein Mund sagt, was mein Herz noch  
sinnt – von dir!  
Ich bin eine Handvoll Staub nur,  
windverweht,  
Tulpe sind von Dir, Lenzregen  
rinnt von Dir.  
Du der Maler, wir die Feder,  
die Du führst,  
Bild des jetzt und was die Zukunft  
spinnt: von Dir.

*Iqbal*

Dein ist die Majestät, die Schönheit und die Vollkommenheit.  
Du bist, der Du bist: Ewig, ewig!  
Deine Liebe zu mir ist ewig!

*Dbu'n-Nun*

## NACHWORT

„Des Gebetes beraubt zu sein wäre für mich viel schwerer als der Erhörung beraubt zu sein“, sagte ein mittelalterlicher Muslim. Mit diesen Worten hat er sicherlich das Gefühl vieler Frommer im islamischen Gebiet ausgedrückt. Noch der große Dichter und Religionsphilosoph unserer Zeit in Indo-Pakistan, Muhammad Iqbal (1877-1938), hat dem Gebet als einem Mittel geistiger Erleuchtung ein wichtiges Kapitel in seinem Werk gewidmet und kraftvolle Gebetsgedichte geschrieben.

Der Außenstehende weiß vom islamischen Gebet kaum mehr, als daß der Muslim verpflichtet ist, fünfmal täglich zwischen der Zeit vor Sonnenaufgang und nach Sonnenuntergang ein rituelles Gebet zu verrichten, das nach einer Reinigungszeremonie aus einer Folge von vorgeschriebenen Bewegungen und Rezitationen besteht und durch freiwillige Gebetseinheiten noch verlängert werden kann. Die tiefe Versunkenheit eines in der Moschee, das ist der „Platz, wo man sich niederwirft“, oder auf freiem Felde, im überfüllten Zug oder mitten im Kampf betenden Muslims beeindruckt alle Beobachter tief: Sowohl Charles de Foucauld wie der große Interpret frühislamischer Mystik, Louis Massignon, haben durch diesen Anblick zu ihrem eigenen Glauben zurückgefunden.

Doch das islamische Gebet erschöpft sich nicht im Pflichtgebet (*salāt*, persisch/türkisch *namāz*). Bittgebet wie Lobpreis sind im Koran vorgeschrieben: Das heilige Buch fordert den Menschen auf, Gott anzurufen, der ihm antworten wird, und wiederholt Gottes Wort „Nicht habe Ich Geister und Menschen geschaffen, außer damit sie Mir dienen“ (*Sura* 51/56 u. a.). Verdient nicht Er Lob und Preis, der die Welt und den Menschen so wunderbar geschaffen hat und sie täglich erhält? Dazu kommt das „Gedenken an Gott“, *dhikr*, „durch das die Herzen beruhigt werden“ (*Sura* 13/28).

ben. Der Koran bietet den Gläubigen die wichtigsten Gebetsformeln, unter denen die *Fātiḥa*, die erste Sura, mindestens so oft wie im christlichen Bereich das Vaterunser verwendet wird; der Mystiker Niffari (gest. 965) hörte Gott sagen: „Sprich zu Mir mit Meinem Wort, und Ich will gewißlich hören.“ Das Bittgebet, *du‘ā*, kann alle Regungen des Herzens umfassen; sagt Gott doch: „Wenn sie dich über Mich befragen, so sprich: „Ich bin nahe dem Rufenden, wenn er Mich anruft. So laß sie denn beten!“ (*Sura* 2/186). Nichts ist zu unwichtig, als daß es Gott nicht vorgetragen werden könnte: Bitte um rechte Leitung, Hilfe in Krankheit, Fürbitte, Vertrauen, Hoffnung auf Sündenvergebung. Jede Handlung soll mit Gebet eingeleitet werden – ob man ein neues Kleid anzieht oder sich im Spiegel betrachtet, den neuen Mond erblickt, zum Markt geht oder einem Sterbenden beisteht. Die klassischen Textbücher der islamischen Frömmigkeit, vor allem das Kompendium frommen Handelns, Ghazzalis (gest. 1111) *Iḥyā’ ‘ulūm ad-dīn*, enthalten Sammlungen von Gebeten, die auf den Propheten oder seine nächsten Anhänger zurückgeführt werden. Man wird Bischof L. Q. Lash von Bombay zustimmen, wenn er in seiner Einleitung zu der schönen Anthologie *Prayers of Muḥammad* von K. A. Farid schreibt:

„Niemand kann diese Gebete lesen, ohne daß sich ihm das Gefühl für die Majestät Gottes, die Vollkommenheit Seiner alles umfassenden Vorsehung und Seines Interesses selbst am kleinsten Detail des menschlichen Lebens vertieft. Niemand kann sie lesen ohne den Ansporn, auch seine Hingabe an den Willen und die Ziele seines Schöpfers zu vertiefen und zu erneuern, oder ohne daß ihm die Notwendigkeit ständiger Wachsamkeit und dauernden Gebetes klarer wird, auf daß er nicht in Versuchung geführt werde.“

Die Gebete Muhammads wurden zum Zentrum einer fast überreichen Gebetsliteratur. Jede neue Generation fügte neue Formeln und Bitten hinzu. Von besonderer Schönheit sind jene Gebete, die die schiitische Tradition dem Vetter und Schwiegersohn des Propheten, Ali ibn Abi Talib, und seinen Nachkommen, den Imamen der Schia, zuschreibt: Die Leidenstheologie der Schia war ein fruchtbarer Boden für bewegende Gebete. Durch ihre poetischen

nahe, in denen sich die Sprache zu immer neuen Höhen erhebt. Glühende Litaneien aus den neunundneunzig Schönsten Namen Gottes oder zumindest einiger davon, durch die Er angerufen wird, zerknirschte Bitten um Vergebung, Preisgesänge für die Wunder der Schöpfung erfüllen solche den Psalmen ähnelnden hymnischen Gebete, die sich oft über viele Seiten der Gebetbücher dehnen und nicht im vollen Text übersetzbar sind: Zu sehr hängt der Eindruck, den ihre Rezitation im arabischen Original hinterläßt, von der reimenden schwingenden Sprache, den antithetischen Begriffspaaren, den im Arabischen so leichten und sinnreichen Wortspielen ab, und oft gemahnt der Rhythmus oder der Reim eines einzigen Wortes den muslimischen Beter an ganze Passagen im Koran. Sie erinnern an jene Arabesken oder geometrischen Dekorationen, die das gleiche Motiv in immer neuer Form oder in überraschenden Verschiebungen wiederholen und dadurch das Auge langsam zur Bildlosigkeit Gottes hinaufführen. So führen diese Gebete von der Vielfalt weltlicher Erfahrungen zum immer erneuten Bewußtsein von Gott, dem Einen, Schöpfer, Erhalter und Richter.

Die Mystiker, beginnend mit den frühen Asketen, liebten das nächtliche Gebet, das oft als *munādschāt*, „vertraute Zwiesprache“ bezeichnet wird. Hasan, der Enkel des Propheten, wurde gefragt: „Wie kommt es, daß die Menschen, die nachts beten, am schönsten sind?“ Er antwortete: „Weil sie mit dem Erbarmer allein sind, der sie mit Licht von Seinem Licht bekleidet.“

Mancher Fromme mochte das Bittgebet für unvereinbar mit der Vorherbestimmung oder mit der Größe Gottes halten; doch die meisten stimmten dem bei, was ein Frommer aus der Generation nach Muhammad sagte: „Wahrlich, Gott sucht den Menschen heim aus Sehnsucht nach seinem Gebet.“ Man vertraute fest auf Gottes Absicht, den Menschen durch das Gebet zu sich zu führen, ihn ins Gespräch zu ziehen. So konnte sich schon früh im Islam die Lehre von der *oratio infusa* entwickeln: Nicht der Mensch macht den Beginn im Gebet, sondern Gott ruft ihn. Denn Gott begann seinen Dialog mit der Menschheit mit seiner uranfänglichen Frage:

Namen lehrte (*Sura 2/28*), und so beginnt auch Er das Gebet. Am schönsten wurde dieses Bewußtsein gestaltet vom größten mystischen Dichter des Islam, Dschalaluddin Rumi (gest. 1273):

*„O Gott!“ rief einer viele Nächte lang,  
Und süß ward ihm sein Mund von diesem Klang.  
„Viel rufst du wohl“, sprach Satan voller Spott,  
„Wo bleibt die Antwort ‚Hier bin Ich!‘ von Gott?“...  
Als er betrübt, gesenkten Hauptes schwieg,  
Sah er im Traum, wie Khidr niederstieg  
Und sprach: „Warum nennst du Ihn denn nicht mehr?  
Was du ersehnt, bereust du es so sehr?“  
Er sprach: „Nie kommt die Antwort ‚Ich bin hier!‘  
So fürchte ich, Er weist die Türe mir!“  
„Dein Ruf ‚O Gott!‘ ist Mein Ruf ‚Ich bin hier!‘  
Dein Schmerz und Flehn ist Botschaft doch von Mir,  
Und all dein Streben, um Mich zu erreichen:  
Daß Ich zu Mir dich ziehe, ist’s ein Zeichen.  
Dein Liebesschmerz ist Meine Huld für dich;  
Im Ruf ‚O Gott!‘ sind hundert ‚Hier bin Ich!‘“*

Neben Bittgebet und Lobpreis steht das Gottgedenken, zunächst schlicht ein „ständiges Denken“ an den Herrn, dann aber von den Mystikern in genau geregelten Formen entwickelt. Die Wiederholung des rhythmischen Glaubensbekenntnisses „Es gibt keine Gottheit als Gott“ – *lā ilāha illā ’llāh* – oder eines oder aller der Schönsten Namen Gottes u. a. wurde zu einer wichtigen Technik auf dem Pfade. Die tausendfache Repetition solcher Formeln, verbunden mit Atmungs- und Haltungskontrolle, konnte ekstatische Zustände herbeiführen. Deshalb darf der Adept nicht von sich aus eine Formel wählen, sondern erhält sie von seinem Seelenführer, der genau erkennt, welches Wort dem Seelenzustand oder der geistigen Stufe des Schülers angemessen ist.

Der Fromme vernahm den Lobpreis, der die ganze Welt erfüllt. Lobpreis ist das letzte Ziel des Gebetes, wie die Tradition sagt: „Bitte kommt dem zu, der diese Welt wünscht, Gebet dem, der

In diesen Lobpreis, der alle Gebete einleitet (wie ja die *Fātiḥa* beginnt „*al-ḥamdu li'llāh ...*“ – „Lob sei Gott ...“), stimmt alles Geschaffene ein, und er hat die Dichter in allen islamischen Sprachen durch die Jahrhunderte inspiriert. Die Form der klassischen Lyrik mit ihrem Monoreim, wie sie im Arabischen entwickelt und von Persern, Türken und indischen Muslimen weitgehend übernommen wurde, war geeignet, mit dichterischen Worten das Geheimnis der göttlichen Schöpfermacht zu umkreisen; in der Liebesmystik der späteren Zeit verfließen die Grenzen zwischen Liebesgedicht und innigem Gebet. Die Verfasser epischer Gedichte, wie sie nur in der nicht-arabischen Welt vorkommen, beginnen ihre Werke mit poetischen Lobpreisungen des Herrn und Schöpfers, und die Wahl ihrer Bilder bei der Beschreibung Gottes im Gebet bereitet den Leser schon auf das Thema des Werkes vor.

Ein außerordentlich wichtiger Aspekt des islamischen Gebetes ist das Herabflehen des göttlichen Segens auf den Propheten Muhammad. Zurückgehend auf einen koranischen Vers (*Sura 33/56*) ist dieser Segenswunsch entweder selbständig verwendet oder untrennbarer Bestandteil längerer Gebete. Tausende von Gebeten sind ausschließlich zu diesem Zweck geschrieben worden. Dichter von Westafrika bis Indonesien haben ihre Liebe zu Muhammad, die auch schlichte Volkslieder inspiriert hat, in hymnischen Versen gesungen, haben ihn als Fürsprecher beim Gericht angefleht und haben Gott gepriesen, der ihn als Zweck und Ziel der Menschheit gesandt hat.

Eine Auswahl islamischer Gebete, die auch von Christen gebetet werden können, mußte sich auf bestimmte Aspekte beschränken. Eine Anthologie, die alle Formen islamischen Gebetes umfaßt, ist ein Desideratum. Sie müßte die langen klingenden Litaneien enthalten, die Schutzformeln (*ḥirz*) und die schönsten Äußerungen der Dichter, müßte von schlichten Seufzern zu wunderwirkenden Gebeten der Heiligen reichen, wie sie in unzähligen Legenden erzählt werden; sie müßte astrologische und philosophische Meditationen ebenso umfassen wie farbige Segenswünsche für den Propheten, Gebete zum Abschluß der Koranrezitation, kabbalisti-

der Zweck dieses Büchleins. Wir wollten versuchen, im Rahmen der Struktur des Vaterunsers Gebete zu finden, die aus der Erfahrung der „abrahamitischen Religionen“ stammen. Zwei Bücher anglikanischer Islamkenner sind hier nützlich: Constance E. Padwicks feine Studie *Muslim Devotions* analysiert das islamische Gebet vom Standpunkt der gläubigen Christin; Kenneth Cragg hat im Vorwort seiner Anthologie *Alive to God* die Gemeinsamkeiten, aber auch die trennenden Aspekte christlichen und muslimischen Gebetes herausgearbeitet.

Der Muslim kann die Anrede „U n s e r V a t e r“ nicht verwenden; für ihn ist Gott der Herr und er der Diener; der Rang „Gottes Diener“, den der Prophet Muhammad einnahm, ist das Höchste, was der Mensch erstreben kann. Doch ist der Herr trotz aller Macht milde und „barmherziger als hundert Väter und Mütter“. So hatte zu Beginn die vertrauensvolle Anrede an den „Herrn der Welten“ zu stehen.

Der Name Gottes enthält für den Muslim das faszinierende Erlebnis der im Koran angedeuteten neunundneunzig Schönsten Namen, in denen sich die verschiedenen Aspekte der göttlichen Macht manifestieren. Die Suche nach dem Größten Namen Gottes bewegte die Frommen lange. Doch, wie der ägyptische Mystiker Dhu'n-Nun (gest. 859) sagt: „Zeige mir den kleinsten!“ – alle Namen Gottes sind gleichermaßen heilig. Die liebsten Namen jedoch sind *ar-Rahmān ar-Rahīm*, „Der Barmherzige der Erbarmer“, mit denen jedes Werk eingeleitet wird. Schon Ramon Lull (gest. 1316) pries die Sitte der Muslime, alles „Im Namen Gottes“ zu beginnen.

Die Bitte „D e i n R e i c h k o m m e“ hat, objektiv verstanden, schwerlich einen Gegenpart im islamischen Gebetsleben. Wir mögen sie auf das innere Erleben des Einzelnen richten, der in sich die Nähe des Herrn spürt, auf das Kommen des göttlichen Geliebten harrt und Seine Präsenz im eigenen Herzen erfährt, wie Gott in einem außerkoranischen Wort sagt: „Himmel und Erde umfassen Mich nicht, aber das Herz Meines Dieners umfaßt Mich.“ Wer Gott hat, hat alles; in diesem Sinne steht das christliche „Trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes“ dem islamischen Gefühl sehr nahe.

tes Willen geschehen möge oder vielmehr, daß er, das schwache Geschöpf, begnadet werde, diesen Willen dankbar zu akzeptieren. Denn nichts geschieht ohne Gottes Willen, und Er weiß, was in jedem Augenblick das Beste für den Menschen ist – wie das türkische Lied immer wiederholt:

*„Laß uns sehen, was Gott tut,  
Was Er macht, das macht Er gut.“*

Der Mensch bittet, dieses Geschehen zu begreifen und für sich im Gehorsam fruchtbar zu machen, bis er selbst in der Nichterhörnung des Gebetes einen Sinn erkennt:

*„Gelobt sei Gott für diese Nicht-Erhörung,  
Er wollte Nutzen, ich hielt's für Zerstörung ...“*

sagt Dschalaluddin Rumi.

Die Bitte um das tägliche Brot ist für den Muslim verbunden mit dem göttlichen Namen *ar-Razzāq*, „Der Unterhalt gibt“. Unterhalt aber reicht von der Nahrung des Leibes und Heilung der Kranken bis zur geistigen Speise, zur Erleuchtung durch Gnade, zum seligen Ende.

Kein Gebet ist häufiger vertreten als das um *V e r g e b u n g* *d e r S ü n d e n*, oftmals im Koran empfohlen. Hier, stärker noch als in den anderen Bitten, kommt der dialektische Charakter des islamischen Gebetes zum Ausdruck: Gottes Majestät und die Schwäche des Menschen, menschliche Sündhaftigkeit und göttliche Vergebung, menschliche Rückfälligkeit und göttliche Gnade. Der Meister dieser Form ist Yahyā ibn Mu‘adh, ein persischer Frommer des 9. Jahrhunderts, der von manchen, die das Element der heilsamen Furcht bei ihm vermißten, getadelt wurde, weil er immer nur Hoffnung predigte und in innerer Freude der Vergebung seines liebenden Herrn gewiß war.

Eine besondere Gruppe der islamischen Gebete enthält die Formel *a‘ūdhu billāh*, „ich suche Zuflucht bei Gott“, die ihr

nimmt Zuflucht zu Gott vor allem Übel, möge es sich in Menschen oder satanischen Mächten manifestieren, vor Einflüsterungen des Satans und vor bösem Tun und Leiden. Und jeder Muslim würde den letzten Worten des Vaterunser zustimmen – kreist doch aller Lobpreis um Gott, den Herrn des Königums, den Herrn der Macht, der ohne Anfang und ohne Ende ist. Selbst der fromme Storch sagt mit seinem *laklak* entsprechend der Interpretation persischer Dichter ständig *al-mulk lak, al-'izz lak*, „Dein ist das Königum, Dein ist die Macht“. Dieser Nachdruck, der auf Gottes Allmacht und Einzigkeit gelegt wird, kann zu dem Gefühl führen, daß nichts neben Gott wirklich bestehen kann, da Seine Größe alles umfaßt und überall deutlich wird.

Wir werden sicherlich Kenneth Craggs Folgerung zustimmen, daß für das Verständnis zwischen den Religionen die *lex orandi* wichtiger ist als die *lex credendi* und daß es weiter und tiefer führt, „Gottes bewußt zu sein“, als orthodox über Ihn zu diskutieren, denn „Wir sind unter Ihm und in Ihm, selbst wenn wir verschiedene Ansichten über Ihn haben“.

*Jeden, der meiner im Gebet gedenkt,  
Den möge immer Gott beschützen!*

## PERSONENVERZEICHNIS

- ‘Abdullāh ibn Sahl*, frühislamischer Frommer.
- ‘Abdullāh-i Anṣārī*, Mystiker der hanbalitischen Rechtsschule, Verfasser eines der frühesten persischen Devotionsbücher; starb 1089 in Herat (Afghanistan).
- ‘Alī ibn Abī Ṭālib*, Vetter und Schwiegersohn des Propheten Muḥammad, erster Imam des schiitischen Islam; ermordet 661 in Kufa (Irak).
- ‘Aṭṭār, Farīduddīn*, persischer Dichter und Mystiker, Verfasser zahlreicher Epen und einer Sammlung von Heiligenbiographien; starb etwa 1220 in seiner Heimatstadt Nischapur (Iran).
- Abū ‘Abdallāh al-Warrāq*, arabischer Mystiker des 10. Jahrhunderts.
- Bahā’uddīn Walad*, mystischer Theologe aus der Provinz Balkh (Afghanistan), Vater Dschalāluddīn Rūmī; starb 1231 in Konya (Türkei).
- Bāyazīd Bisṭāmī*, einer der kühnsten frühen Mystiker Irans; starb 875.
- Dhū’n-Nūn* der Ägypter, von nubischer Herkunft, bedeutender Mystiker, berühmt durch psalmgleiche Gebete, starb 859.
- Dscha’far aṣ-Ṣādiq*, sechster Imam der Schia, Korankommentator; starb 765 im Irak.
- Dschunaid*, zentrale Gestalt der klassischen islamischen Mystik; auf ihn gehen alle späteren Initiationsketten zurück; starb 910 in Bagdad.
- Dschalāluddīn Rūmī*, größter mystischer Dichter des Islam, Verfasser von mehr als 35 000 Versen persischer Lyrik und einem mystischen Epos, *Mathnawī*, von circa 26 000 Versen, Inspirator des Ordens der Tanzenenden Derwische; starb 1273 in Konya (Türkei).
- Dschazūlī*, nordafrikanischer Mystiker, der mit seinem *Dalā’il al-Khairāt* das am weitesten verbreitete Handbuch mit Segenssprüchen über den Propheten schrieb; starb 1415.
- Fāṭima*, Tochter Muḥammads und Gattin ‘Alīs; starb 633 in Medina.
- Fadwā Ṭūqān*, zeitgenössische palästinische Dichterin.
- Ghazzālī, Abū Ḥāmid al-*, bedeutendster gemäßigter mystisch beeinflusster Theologe des islamischen Mittelalters; sein Hauptwerk, *Ihyā’ ‘ulūm ad-dīn*, enthält in 40 Kapiteln eine Anweisung zum gottgefälligen Leben; starb 1111 in Tus (Iran).

- Ausspruch: *anā 'l-ḥaqq* – „ich bin die Absolute Wahrheit“, von fast allen enthusiastischen späteren Mystikern aufgenommen wurde. Hingerichtet 922 in Bagdad, wurde er zum Modell des Liebenden, der seine liebende Ekstase mit dem Tode büßt.
- Ḥasan al-‘Askarī*, elfter und vorletzter Imam der Zwölferschia; starb 868 in Samarra (Irak).
- Ḥasan al-Baṣrī*, Theologe und Asket in Basra (Irak); starb 728.
- Husain ibn ‘Alī*, der jüngere Sohn ‘Alīs und Fāṭimas, Enkel des Propheten Muḥammad, fiel bei Kerbela 680 und gilt als Erzmärtyrer des schiitischen Islam.
- Ibrāhīm ibn Adham* aus Balkh (Afghanistan), wichtigster der frühislamischen Asketen; starb um das Jahr 777.
- Ibrāhīm ibn al-Khawāṣṣ*, irakischer Mystiker; starb 914.
- Ibn ‘Aṭā’ ‘Allāh al-Iskandarī*, Mystiker des *Schādhiliyya*-Ordens in Ägypten, Verfasser eines der am weitesten verbreiteten Andachtsbücher des „nüchternen“ Sufismus; starb 1309 in Alexandria.
- Iqbāl, Muḥammad*, Dichter und Philosoph des indischen Islam, dessen Werk (in Urdu und Persisch) weitgehend zur Entstehung Pakistans beigetragen hat. Stark beeinflusst von deutscher Philosophie; starb 1938 in Lahore (Pakistan).
- Kharaqānī, Abū ‘l-Ḥasan*, ungelehrter persischer Mystiker; starb 1034 in Nordost-Iran.
- Khawāja Mīr Dard*, mystischer Theologe, erster mystischer Dichter in Urdu; starb 1785 in Delhi.
- Kāzarūnī, Abū Ishāq al-*, Schirazer Mystiker mit starkem sozialem Engagement; starb 1034.
- Mīr Taqī Mīr*, bedeutendster lyrischer Dichter in Urdu; starb 1810 in Lucknow.
- Muḥammad*, der Prophet des Islam; geboren um 570 in Mekka, starb 632 in Medina.
- Mūsā al-Kāzīm*, der siebente Imam der Zwölferschia; starb 799 in Bagdad.
- Nabhānī, Yūsuf an-*, führender libanesischer Jurist; starb 1926 in Beirut.
- Niffarī, ‘Abdul Dschabbār an-*, irakischer Mystiker, berühmt durch seine Auditionen; starb 965.
- Nizāmī*, persischer Epiker, dessen *Khamsa*, „Quintett“, d. h. fünf romantische Epen, das Modell zahlreicher Dichter in Iran, der Türkei und Indien bildet; starb 1203.
- Qabūl*, indo-persischer Dichter des 18. Jahrhunderts.
- Qāḍī Qādan*, erster mystischer Dichter in Sindhi; starb 1551 in Sehwan (jetzt Pakistan).

- geschätzte Mystikerin aus Basra (Irak), die erstmals den Gedanken der reinen Gottesliebe vertrat; starb 801.
- Scha'rānī*, 'Abdul Wabbāb asch-, ägyptischer Mystiker des *Badawīyya*-Ordens; starb 1565.
- Schāh 'Abdul Latīf* von Bhit, der bedeutendste mystische Dichter in Sindhi; starb 1752 in Bhit im unteren Industal (Pakistan).
- Schiblī*, *Abū Bakr asch-*, Freund Ḥallādschs, durch Paradoxe berühmt; starb 945 in Bagdad.
- Subrawardī Maqtūl*, philosophischer Mystiker aus Iran, Begründer der *Ischrāqīyya*- (Illuminations-) Philosophie, hingerichtet in Aleppo 1191.
- Sumnūn* „der Liebende“, bagdadischer Mystiker, berühmt für seine Aussprüche über die reine Gottesliebe; starb 907.
- 'Utba al-Ghulām*, islamischer Frommer der Frühzeit.
- Yahyā ibn Mu'ādh*, persischer Mystiker, der das Motiv der Hoffnung besonders betonte; starb 871.
- Yūnus Emre*, anatolischer mystischer Dichter, dessen Verse Jahrhunderte hindurch in türkischen Derwischkreisen gesungen wurden; starb 1321.
- Yūsuf ibn Ḥusain ar-Rāzī*, persischer Mystiker; starb 915.
- Zain al-'Abidīn*, der Sohn Ḥusains, der als einziger Sproß der Prophetenfamilie der Schlacht von Kerbela 680 entkam. Vierter Imam der Schia; starb 712 in Medina.

## QUELLENVERZEICHNIS

### Allgemeine Studien

KENNETH CRAGG, *Alive to God*, London 1972.

CONSTANCE E. PADWICK, *Muslim Devotions*, London 1960.

Annemarie Schimmel, „Some Aspects of Mystical Prayer in Islam“, in: *Die Welt des Islam* N. S. II/2, 1952.

DIES., „The Idea of Prayer in the Thought of Iqbal“, in: *Moslem World* XLVIII 3, 1958.

DIES., „Maulana Rumi's Story of Prayer“, in: *Yadname Jan Rypka*, ed. J. Becka, Prag 1967.

DIES., *Gärten der Erkenntnis*, Köln 1982.

DIES., Ibn 'Ata' Allah, *Bedrängnisse sind Teppiche voller Gnaden*, Freiburg 1987.

DIES., *Nimm eine Rose und nenne sie Lieder. Poesie der islamischen Völker*, Köln 1987.

H. WIESEL, *Achmed ibn Taijmia, Das Buch des frommen Wortes. Gebete der Mohammedaner* (Diss. Berlin) 1914.

### Arabisch

*Der Koran.*

K. A. FARID, *Prayers of Muhammad*, Karachi 1961.

ABŪ NU'AIM, *Ḥilyat al-auliā*, 10 Bde. Kairo 1930 ff.

AL-'ALAWĪ, ABŪ 'L-QĀSIM 'ALĪ IBN MUḤAMMAD AT-TĀ'ŪS, *Kitāb nahdsch ad-da'awāt*, o. O. (Iran) 1318h/1895 (schiiitische Gebete).

*Aurād-i Maulānā*, Handschrift, Universitätsbibliothek Istanbul.

AL-DSCHAZŪLĪ, *Dalā'il al-khairāt* (zahlreiche Ausgaben).

FADWĀ ṬŪQĀN, *Amām al-bāb al-mughlaq*, Beirut o. J.

GHAZZĀLĪ, ABŪ ḤĀMID AL-, *Iḥyā' 'ulūm ad-dīn*, 4 Bde. Bulaq 1289h/1872-

- AL-HALLĀDSCH, *Dīwān, Essai de réconstitution*, ed. Louis Massignon, JA 1931, repr. Paris 1960.
- DERS., *Akbbār al-Hallāj*, ed. L. Massignon et Paul Kraus, Paris 3. ed. 1957. Vgl. dazu A. SCHIMMEL, *al-Halladsch, Märtyrer der Gottesliebe*, Köln 1968, DIES., *O Leute, rettet mich vor Gott*, Freiburg im Breisgau 1985.
- PAUL NwYIA, *Ibn 'Atā'allāh et la naissance de la confrérie sadilite*, Beirut 1972.
- an-Nabhānī, Yūsuf, *al-wird asch-schāfi min al-maurid as-sāfi* (klassische Gebete), Bulaq o. J. (ca. 1920).
- AS-SAMĀHĪDSCHĪ, 'ABDALLĀH IBN #ĀLIḤ, *aṣ-Ṣahīfa al-'alawīya wa 'l-tubfat al-murtazawīya*, o. O. (Iran) 1291h/1874 (schiitische Gebete).
- SĀMĪ BEG, MAḤMŪD, *al-Mukhtaṣar fī ma'ānī asmā Allāh al-ḥusnā*, Kairo 1948.
- AS-SARRĀDSCH, ABŪ NASR, *Kitāb al-luma' fī 't-tasawwuf*, ed. R. A. Nicholson, London-Leiden 1914.
- ASCH-SCHĀ'RĀNĪ, *Lawāqih al-anwār al-qudsiyya*, Kairo 1311h/1893-4.

#### Persisch, Urdu, Sindhi, Türkisch

- 'ABDULLĀH-I ANṢĀRĪ, *Munājāt*, Berlin 1925.
- 'AṬṬĀR, FARĪDUDDĪN, *Ilāhīnāme*, ed. H. Ritter, Leipzig 1940.
- DERS., *Tadhkirat al-auliyā*, 2. Bde. ed. R. A. Nicholson, Leiden-London 1905, 1907.
- BAHĀ'UDDIN WALAD, *Ma'ārif*, Bd. IV, ed. S. Nafisi, Teheran 1959. Vgl. dazu MEIER, FRITZ, *Bahā-i Walad*, Leiden 1989.
- NIẒĀMĪ, *Khosrau ū Schīrīn*, zahlreiche Ausgaben.
- RŪMĪ, DSCHALĀLUDDĪN, *Dīwān-i kabīr (Kulliyāt-i Schams)*, 10 Bde. ed. B. Furūzānfar, Teheran 1957 ff.
- DERS., *Mathnawī-yi ma'nawī*, 8 Bde. ed. R. A. Nicholson, London-Leiden 1925-40.
- IQBAL, MUHAMMAD, *Zabūr-i 'Adscham* (Persisch), Lahore 1927.
- DERS., *Zarb-i Kalīm* (Urdu), Lahore 1937.
- Vgl. ANNEMARIE SCHIMMEL, *Botschaft des Ostens, Eine Anthologie*, Tübingen 1977.
- SCHĀH 'ABDUL LATĪF BHITĀ'Ī, *Risālō*, ed. K. Adwani, Bombay 1958 (Sindhi). *Yunus Emre Divani*, ed. A. Gölpinarlı, Istanbul 1943 (Türkisch).
- Vgl. ANNEMARIE SCHIMMEL, *Wanderungen mit Yunus Emre*, Köln 1989.